

General-Anzeiger

Vergleich-Märkliche Zeitung
Vergleich Nachrichten
Wuppertaler Nachrichten

der Stadt Wuppertal
General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Elberfelder Zeitung
Allgemeine Zeitung
für Berg und Mark

Anzeigenpreis: Allgemeine Anzeigen ... 1 mm Höhe (22 mm breit) 15 Hg. ...
Familien-Anzeigen und Stellenangebote ... 1 mm Höhe (22 mm breit) 11 Hg. ...
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Stellen wird keine Gewähr übernommen. Bei
Berücksichtigung, bevorzugen durch höhere Gebote, können Erlassungspreise
nicht gestellt werden. Postfach 1000 Köln 3262 W. Girardet, Wuppertal, Elberfeld, Wuppertal-Elberfeld.

Verlag
W. Girardet
Wuppertal-Elberfeld

Bezugspreis: Durch Boten, wochentäglich (Freitag aus), halbmöndlich RM. 0,95,
monatlich RM. 1,90 einschließlich Postlohn. — Durch die Post
monatlich RM. 1,90 einschließlich 24 Hg. Postgebühren auswärts
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: Hermann-Str. 48/50 — Fernsprech-Sammel-Nr. 21701
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Adolf-Hitler-Str. 62/63 — Fernsprech-Sammel-Nr. 5776

Nr. 7 — 56. Jahrgang

Freitag 9. Januar 1942

Einzelpreis 15 Pfg.

Schicksalsgemeinschaft der Tat

Der Reichsaussenminister in Budapest: „Europa schließt sich immer enger zusammen“

Budapest, 8. Januar. Der Reichsaussenminister des Auswärtigen von Ribbentrop hatte am Donnerstag nach der Ankunft in Budapest mit dem königlich ungarischen Ministerpräsidenten und Außenminister von Barossy Besprechungen. Mittags war der Reichsaussenminister Gast des Reichsverwesers des Königreiches Ungarn, Miklós von Horthy. Am Nachmittag gaben die Präsidenten des Oberhauses, Graf Széchényi und des Abgeordnetenhauses, von Tasnadhy, im Parlament für den Reichsaussenminister des Auswärtigen in Anwesenheit des ungarischen Ministerpräsidenten und Außenministers einen Empfang. Abends war der Reichsaussenminister mit den Herren seiner Begleitung Gast des königlich ungarischen Ministerpräsidenten und Außenministers von Barossy und weilte den Abend im Kreise der ungarischen Kabinettsmitglieder und der führenden Persönlichkeiten des ungarischen öffentlichen Lebens.

Nach einer herzlichen Begrüßung des Reichsaussenministers, den der königlich ungarische Ministerpräsident bei dem Empfang als den Mitarbeiter des Führers und als den gerechten Schlichter der Wiener Entscheidungen, die dem Ungarnum mit Wiedergutmachungen verholten haben, willkommen hieß, führte von Barossy in seiner Ansprache aus: „Besonders hoch möchte ich es einschätzen, daß Sie, Herr Reichsaussenminister, inmitten des Kampfes zu uns kamen, den das innerlich in seiner Einheit bereits festgeschweißte deutsche Volk um den ihm gebührenden Platz führt, für den Platz, der seiner alten und tiefen Kultur, seiner schöpferischen Wirtschaftskraft, seinem ausgleichenden und gerechten sozialen Aufbau sowie seiner überragenden militärischen Macht entspricht und der ihm in jeder Ordnung der europäischen Entwicklung immer eine entscheidende Stellung gesichert hat.“

Unser großer Staatsgründer, König Stefan, der heilig gesprochen, war es, der die endgültige Wahl in der Stellungnahme des Ungarnums zwischen dem orientalischen Byzanz und dem abendländisch-christlichen Rom, zwischen dem stürmenden Drang zum Osten und der staatlichen Kraft des schaffenden Westens im Westen traf. Er war es, der vor fast 1000 Jahren den Blick des Ungarnums ein für allemal vom Osten nach dem Westen richtete. Und es war kein Zufall, sondern immer wieder eine Politik der wohlweisen Ueberlegung, die seine Nachfolger konsequent befolgten, indem sie den Westen schützten, den Osten bekämpften. Derselbe Gedanke, dieselbe Zielsetzung haben uns auch diesmal geführt, als wir mit dem deutschen Volk gemeinsam zum Schwert griffen, um Schutler an Schutler mit dem alten Waffengefährten aus dem Weltkrieg 1914-18 gegen den weltverberbernden Bolschewismus und für die gerechte Neuordnung Europas zu kämpfen.

Im Besitze unserer nationalen Kraft und Unabhängigkeit sind wir uns jener Pflichten, deren Erfüllung ein neues gerechtes Europa von uns erwartet, auch heute voll und ganz bewußt, eines Europas, für das wir kämpfen und das nach den unvergesslichen Worten des Führers, der er zu mir sagte, durch die freundschaftliche und friedliche Zusammenarbeit unabhängiger Staaten seine Gestaltung erhalten soll.

Herr von Barossy sagte zum Schluß, daß er es als glühendes Vorzeichen für das Jahr 1942 betrachte, daß der erste Besuch des Reichsaussenministers dem verbundenen Ungarn gelte, und daß in ihm einen aufrichtigen Freund der ungarischen Nation willkommen heißen könne. „Ich möchte“, so erklärte der königlich ungarische Ministerpräsident, „meiner unerschütterlichen Ueberzeugung Ausdruck geben, daß der Allmächtige unsern Kampf für die gerechte Sache seinen Segen nicht versagen wird.“

Der Ministerpräsident und Außenminister von Barossy schloß seine Ansprache mit einem Hoch auf den Führer und das deutsche Volk.

Der Reichsaussenminister antwortete:

„Herr Ministerpräsident!“

Für die überaus freundlichen Worte der Begrüßung, die Eure Excellenz an mich gerichtet haben, sowie für den denkwürdigen Empfang, der mir als dem Außenminister des Führers heute vormittag in Budapest bereitet wurde, sage ich Ihnen und den Einwohnern Ihrer schönen Hauptstadt meinen herzlichsten Dank.

Es ist mir eine wirkliche Freude, daß ich jetzt im Anschluß an die liebenswürdige Einladung seiner Durchlaucht, des Herr Reichsverwesers, Gelegenheit gefunden habe, die Besuche zu erwidern, die Eure Excellenz seit Ihrem Amtsantritt Deutschland abgefaßt haben und die es mir ermöglichen, einen vertrauensvollen Kontakt mit Ihnen aufzunehmen. Die freundschaftlichen Bande, die sich daraus zwischen Eurem Excellenz und mir entwickelt haben, durch einen persönlichen Besuch in Budapest noch enger zu knüpfen, ist schon seit langem mein Wunsch gewesen. Wenn zu meinem lebhaften Bedauern die Kriegseig-

nisse mich bisher daran gehindert haben, diesen Vorstoß auszuführen, so beäugte ich es umso mehr, jetzt in Ungarn zu sein, mit dem sich Deutschland durch eine starke und traditionelle Freundschaft verbunden fühlt und wo ich als Gast des Herrn Reichsverwesers in den vergangenen Tagen bereits die schönsten Eindrücke gewinnen konnte. Die vertrauensvollen Beziehungen zwischen unseren Ländern haben aber in der Gegenwart eine neue und besondere Bedeutung erhalten. Der Deutschland und seinen Verbündeten aufgezogene Krieg ist nunmehr in eine entscheidende Phase getreten.

Die Weltfronten sind abgeklärt: die jungen Völker, die für eine gerechte Sache kämpfen, stehen den alten egoistischen Mächten gegenüber, die durch zwei Jahrzehnte hindurch sich jeder vernünftigen und friedlichen Revision widersetzt haben und jetzt sogar diesen Völkern ihren Lebensanspruch überhaupst bestreiten wollen.

In einer beispiellosen, jeder staatsmännischen Vernunft widersprechenden Machtmessung und in der Erkenntnis der Unzulänglichkeit der eigenen Machtmittel haben sich England und die Vereinigten Staaten von Nordamerika mit dem größten Feind der Menschheit aller Zeiten, dem bolschewistischen Moskowitern, verbündet, um der übrigen Welt ihre unheilvollen Gesetze aufzuzwingen. Man sagt uns, daß die heutigen Machthaber in England und Amerika in ihrer verbündeten Leichtfertigkeit so weit gegangen sind, bei den stattgefundenen Verhandlungen dem Bolschewismus freie Hand in Europa zu verschaffen, um die Sowjets zu immer neuen Wutorgien für ihre kapitalistischen Interessen zu bewegen.

Aber die Schicksalsverbundenheit, Einheit und Entschlossenheit der im Dreierpakt verbündeten Staaten wird alle solchen Pläne und Versuche ein für allemal zum Scheitern bringen. Gewalttätiges ist schon durch die Tapferkeit unserer Soldaten erreicht worden.

Sowjetrußland hat entscheidende Schlage erhalten, die seine Macht der Welt mehr ungesch-

ten machen kann. Europa schließt sich unter der Führung der Achse und ihrer Freunde immer enger zusammen.

In Ostasien schreiten unsere tapferen japanischen Bundesgenossen von Sieg zu Sieg, was eine neue entscheidende Verschiebung der weltpolitischen Lage zugunsten unserer Koalition herbeiführt hat.

So gehen wir in das Jahr 1942. Auch dieses stellt uns vor neue bedeutende Aufgaben, denn noch gilt es, den Gegner anzupacken und zu schlagen, wo immer wir ihn fassen, und ihm beizubringen, daß er in den Interessen-Sphären der Dreiermächte nichts mehr zu suchen hat.

In diesem Kampf, den das unter der Führung Adolf Hitlers stehende Deutschland gemeinsam mit seinen Verbündeten führt und in dem es um das Schicksal unserer europäischen Kultur geht, hat sich die alte deutsch-ungarische Waffenbrüderschaft aus dem Weltkrieg erneut bewährt. Die Schicksalsgemeinschaft der Tat, von der ich seinerzeit gelegentlich des Besuchs Eurer Excellenz in München sprach, ist Wirklichkeit geworden. Schon in den hinter uns liegenden Kämpfen gegen den Bolschewismus haben ungarische Verbände gemeinsam mit den deutschen Truppen so manchen Sieg errufen. So war es in der Vergangenheit und so wird es auch in der Zukunft sein.

Deutschland und seine Verbündeten werden die Waffen nicht niederlegen, bis diese furchtbare Bedrohung Europas vom Osten beseitigt ist und den Anglo-Amerikanern endgültig die Möglichkeit genommen ist, Kriege gegen friedliche Völker anzuzettel.

Eure Excellenzen! Meine Herren!

Harte Kriegsarbeit ist noch zu leisten, aber wir sind alle überzeugt, daß am Ende dieser Kämpfe der Sieg der im Dreierpakt verbündeten Mächte stehen wird.

Der Reichsaussenminister schloß seine Ansprache mit einem Hoch auf den Reichsverweser des Königreiches Ungarn, Miklós von Horthy, und das ungarische Volk.

Erbitterte Abwehrkämpfe im Osten

Auffklärungstätigkeit im Raum von Agedabia

DA. Aus dem Führerhauptquartier, 9. Januar. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im mittleren und nördlichen Abschnitt der Ostfront dauern die erbitterten Abwehrkämpfe an. Dabei wurden Vereinstellungen des Gegners durch zusammengefaßtes Artilleriefeuer zertrümmert und zahlreiche feindliche Angriffe abgewiesen. Kampf-, Sturzlumpen- und Tagelagerverbände unterstützen die Abwehrkämpfe des Heeres.

In Nordafrika hielt das feindliche Artilleriefeuer auf die deutsch-italienischen Stellungen bei Sollum an. Im Raum von Agedabia beiderseitige Auffklärungstätigkeit. Deutsche Kampf- und Sturzlumpenverbände bombardierten britische Kraftfahrzeugkolonnen. In Luftkämpfen schossen deutsche Jäger ohne eigene Verluste sechs feindliche Flugzeuge ab.

Britische Flugplätze auf der Insel Malta wurden bei Tag und Nacht erfolgreich mit Bomben belegt.

Die Tat des Gefreiten A.

Von dem Kriegsberichterstatter Walter Brandacker

DA. 9. Januar. (P.M.) Bombenangriff sowjetischer Flugzeuge auf ein Dorf, in dem ein deutscher Regimentsgeschützstand liegt. Zwei der sowjetischen Bombenflugzeuge trafen über das Dorf, ihre Bomben fallen.

Niemand hat bemerkt, daß eine der Bomben, ohne zu explodieren, ein Hausdach durchschlagen hat. In der Stube dieses Hauses sitzen 15 Männer und warten auf den Gefreiten A., der mit den Geschütztruppen unterwegs ist. Sie wissen nicht, daß eine Bombe das Dach des Hauses durchschlagen hat und jetzt, nur Meter von ihnen entfernt, im Hausflur liegt. Nur einer hat es gesehen, das ist der Gefreite A., der mit seinen Geschütztruppen in Deckung springt, als er das Geräuschen der Bomben hört. Er hat den Einschlag der Bombe gesehen und eine ganze Sekunde lang wartet er auf die Explosion, die das Haus zerstören muß, und mit dem Haus auch die Kameraden.

Er kann es nicht mehr erzählen, was in diesen Sekunden in ihm vorgegangen ist. Nur die Kameraden, die auf der Dorfstraße stehen, den Flugzeugen nachstarrten, sehen, wie auf einmal der Gefreite A. seine Rockschürze fallen läßt, daß sich deren Inhalt auf den Schnee ergießt. Sie wissen nicht, was sie von seinem Benehmen halten

sollen, denn der Angriff ist doch vorüber. Der Gefreite A. aber stürzt in den Hauseingang, da sieht er auch die Bombe, grau und zertrümmert liegen. Leises Zischen bringt an sein Ohr. Zeitüberbombe! Im selben Augenblick weiß der Gefreite, daß es sich nur um Sekunden handeln kann, bis die Explosion erfolgt. Das nächste Augenblick für ihn wäre in diesem Augenblick wohl, der Stätte, die sich jeden Augenblick in einen tödlichen Vulkan verwandeln kann, den Rücken zu kehren und sich selbst in Sicherheit zu bringen.

Da vollbringt der Gefreite A. die Heldentat. Er weiß im Raum nebenan die Kameraden. Mit einem Ruck, der seine ganze Kraft erfordert, bringt er die Bombe auf seine Schulter und so schnell er es unter dieser schweren Last kann, verläßt er das Haus. Die Kameraden auf der Dorfstraße starren ihn wie ein Geistes an, als er mit der Bombe aus dem Haus tritt. Er schreit sie an. Was er geschrien hat, weiß keiner, auch er selbst nicht mehr. Vielleicht, daß sie sich in Deckung werfen sollen, daß sie aus dem Wege gehen möchten. Ein kleiner Abhang liegt neben dem Haus. Ueber diesem Abhang läuft der Gefreite, die zischende Bombe auf dem Rücken, rennt hinaus auf das freie Feld. Nach hundert Meter hält an, legt die Bombe langsam in den Schnee. Er wirft sich nicht hin. Vielleicht lebt in seinem Unterbewußtsein der Gedanke, daß sie dann explodieren könnte. Raum aber liegt die Bombe am Boden, läuft er los, läuft so schnell wie seine Beine tragen. Fünfzig Meter kommt er von der Bombe fort, dann wirft er sich in Boden und fast im selben Augenblick detoniert hinter ihm die Bombe. Gefrorene Erdklumpen, Splitter schlagen in den Schnee.

Unverletzt, mit Augen, in denen das Erstaunen steht, noch zu leben, erhebt sich der Gefreite. Erst merkt er, daß seine Knie zittern. Die Kameraden umringen ihn, wollen ihm etwas sagen, denn alle haben schon gesehen, wie er mit der Bombe auf das Feld lief. Er sieht sie nicht an, spricht kein Wort. Er geht zu den Rockschürzen, die noch im Schnee liegen, und hebt sie auf. Dann geht er zu seinen Kameraden. Und er hätte über seine Tat sicher kein Wort verloren, als schwermere Norddeutscher, hätte still wieder seine Pflicht als Soldat getan, durch nichts zu unterbrechen von seinen Kameraden der Dorfkolonne, würde nicht am anderen Tage der Vorkommensmandeur, der seine Tat erzählt, ihm das Eisenerkreuz 2. und 1. Klasse an die Brust geheftet haben als ein äußeres Zeichen seiner wohl einmaligen Tat.

Die wahre Lage

Von unserer Berliner Schriftleitung

Vor einigen Monaten beschloß ein geheimer Kriegsrat des fauberen Freundespaars Churchill-Stalin, zum Beginn des Winters, wenn die deutsche Kriegsmaschine zum Stehen kommen würde, eine gemeinsame „große“ Offensive zu beginnen. Der britische Premier hatte während des Sommers und Herbstes alles, was er selbst und Roosevelt an Kriegsmaterial produziert hatten, nach Ägypten schaffen lassen und begann dort mit der passenden Jahreszeit die „große Offensive“. Gleichzeitig hatte Stalin aus Ostasien und aus den letzten Beständen noch einmal eine unternehmungsfähige Armee zusammengeheißelt, die er in dem Augenblick zum Angriff anzuweisen beschloß, wo unsere Heeresführung den taktisch schwierigen Uebergang vom Angriff zum Stellungskrieg, vom Vormarsch zur Verteidigung zu vollziehen hatte. Man muß unseren Feinden zugeben, daß sie den Augenblick nicht schlecht gewählt hatten. Nur machten sie gleich wieder einen entscheidenden Fehler. Sie begleiteten diese zwar achtbare, aber doch weiß Gott nicht überwältigende Unternehmung mit einem Kriegsgeschrei, das dem guten Psychologen so recht den sich aufraffenden Schwächling verrät. Ist es nicht im Privatleben schon so, daß derjenige den größten Kredit als Krieger genießt, der am wenigsten davon redet?

Sowohl London wie Moskau haben vor einigen Wochen beim Beginn ihrer Offensive fürchterlich laut gebrüllt. Es konnte einem Hören und Sehen verachen. Binnen wenigen Wochen oder Monaten wollte man die Deutschen aus den besetzten Gebieten der Sowjetunion hinausgeworfen, ja, bis über die alte deutsche Reichsgrenze zurückgedrängt haben! Und in Nordafrika sollten die englischen und amerikanischen Panzer in Wochen, nein, in Tagen oder gar nur Stunden mit ihrer überwältigenden Uebermacht die Truppen Rommels hinwegfegen. Es ist jetzt genug Zeit vergangen, daß man einmal eine kleine Bilanz der feindlichen Offensiven macht. Wir haben unsere Front im Osten revidieren müssen. Zugabe sei auch, daß der plötzliche Uebergang vom Angriff zur Verteidigung, zumal unter den Einflüssen des russischen Winters, oft sehr, sehr hart für unsere Soldaten war. Aber man soll nun nicht in Moskau und London den Mund immer noch so voll nehmen und schreien, als ob die Offensiven tatsächlich Erfolge gehabt hätten. Denn die Rücknahme, oft sogar nur Verjüngung der Front und das Gebiet das von den Bolschewisten inoffensiv wieder in Besitz genommen werden konnte, stehen in gar keinem Verhältnis zu dem von uns immer noch besetzten Gebiet, das nach wie vor über 1000 Kilometer tief nach Osten ins feindliche Land hineinragt.

Weit deutlicher noch erweist sich die Offensive in Afrika inzwischen als Mißerfolg. Schon nach wenigen Tagen, als der erste Stoß im wahren Sinne des Wortes im Sande verlaufen war, wurde man in London etwas stiller und gab zu, daß Rommel ein harter Gegner sei. Das bekräftigte sich bei dem zweiten Stoß, obwohl er bis Agedabia geführt hat. Das ist ein ganz schönes Stück Land, aber der Erfolg des Krieges in Nordafrika ist nicht nach Kilometern zu messen. Das sehen auch einige Militärfachverständige in London ein, wenn sie zugeben, der Libyen-Feldzug könne nur als Erfolg angesehen werden, wenn es gelänge, das deutsche Afrikakorps „ganz aus Afrika hinwegzuführen“. Augenblicklich aber liegt in Nordafrika, wie man aus Kairo hört, nur ein unfreundlicher Sandsturm, der den weiten englischen Nachschub empfindlich föhrt. Warum soll der „General Sandsturm“ nicht auch einmal unsere Verbündeten sein, nachdem auf der anderen Seite so hohe Offiziere wie Winter und Räte, wenigstens der Propaganda nach, schon so oft mitgeklampft haben? Vielleicht verbrät sich aber hinter dem schlechten Wetter, von dem man in Kairo berichtet, auch diesmal wieder etwas anderes. Zugleich verlautet nämlich von dort, General Rommel habe sich bei Agedabia eingegraben. Das paßt nicht ganz zu der üblichen Melodie, Rommel sei auf wilder Flucht.

Kurz und gut, auch in Afrika ist es bisher nicht so gegangen, wie man damals im Kriegsrat beschlossen hat. Wenn nun aber all das Mißgeschick, das uns die feindliche Propaganda im Osten und in Afrika andichtete, nicht handhabe, was bleibt dann für die Engländer? Ein neuer Kriegsschauplatz in Ostasien. Hier aber ist an den Erfolgen der Japaner nicht zu denken. Sie sind so hieb- und stichfest, daß sie auch von den geschicktesten britischen Kommentatoren nicht weggerechnet werden können. Vor allem aber bereiten ihre Auswirkungen England und Amerika die schlimmsten Sorgen. Schließlich schickt man nicht umsonst das halbe Kabinett gleichzeitig auf die Reise, zumal, wenn die Reise mit so un diplomatischen Schwierigkeiten verknüpft ist. Eden hat ja bald den Nordpol erreicht, um von London nach Moskau zu gelangen, und Churchill in Geheimnis gehüllte Reisetage dürfte angesichts der Gefährdung des Atlantiks und seines von Natur aus unfreundlichen Charakters zu dieser Jahreszeit auch nicht gerade erquicklich gewesen sein. Aber alles das mußte sein, denn auf dem Kriegsschauplatz in Ostasien hatten sich die Dinge in wenigen Wochen tatsächlich so entwickelt, wie es Churchill

Einem U-Boot-Helden zum Gruß!

Heute abend 19 Uhr spricht bekanntlich U-Boot-Kommandant Kapitänleutnant G. B. in der Elberfelder Stadthalle über das Thema: „Im U-Boot gegen England“. Eine begeisterte Wuppertaler Schläuferin und Sportkameradin des berühmten U-Boot-Kommandanten stellt uns den nachfolgenden netten Begrüßungsbrief zur Verfügung:

Lieber Heinrich!

Sei mir nicht böse, daß ich Dich jetzt noch einmal und öffentlich so nenne, obwohl Du doch eigentlich Robert heißt. Aber seitdem wir Dich in unserer kleinen Tischgemeinschaft in den Ostalpen so nannten, hat sich dieser Name bei mir so eingewurzelt, daß meine bisherigen Briefe, Dir Deinen richtigen Namen zukommen zu lassen, fehlgeschlagen sind.

Sei jenen schönen Wochen ist vieles anders geworden. Damals interessierte uns ausschließlich



Der U-Boot-Offizier als schneidiger Schläufer in den Ostalpen.
Photo: Privat

Ich, wie das Wetter würde, ob die Sonne scheinen würde, wer am schönsten und schneidigsten den „Hausberg“ hinuntergefahren kam und welchen Grad von Wärme wir erreicht hatten. Sei ehrlich, Du warst damals neidisch auf den kleinen Ton, den ich dunkler braun war als Du, da ich ja schon einige Zeit länger die Höhenzone genossen konnte. Darüber hinaus gab es dann noch eine wichtige Frage: ob wir uns am Nachmittag zufällig einen Mokka und ein Stück der wunderbaren Torten, die es auf Rütli bei uns erlauben wollten.

Heute haben wir beide andere Sorgen, und heute beneide ich Dich, weil es Dir vergönnt ist, im härtesten Einsatz für Deutschlands Sieg kämpfen zu dürfen.

Ich kann nicht behaupten, daß Du ein übertrieben eifriger Briefschreiber bist, aber Du hast mich doch immer auf dem laufenden gehalten. Nur Dich kam bald die Stunde. Schon von der ersten Fahrt kam Dein Boot mit vielen Tausenden von versenkten Tonnen zurück. Einige Zeit später wurde Du zum ersten Male im Wehrmachtsbericht genannt. Das unter Deiner Führung stehende Boot hatte sich bei einer Unternehmung besonders ausgezeichnet, und kurz darauf meldetest Du, daß Dein Boot noch beträchtlich mehr feindliche Brutto-Register-Tonnen auf den Grund des Meeres geschickt hatte. Ich wurde immer stolzer auf meinen ehemaligen Schilameraden. Dann hörte ich eine lange, bange Weile nichts von Dir, bis Du am Heiligen Abend in der Ringenbung sprachst, wodurch bestätigt wurde, daß Du wieder einmal gut und erfolgreich von Feindfahrt zurückgekehrt warst. Das Dir in diesen Tagen vom Führer verliehene Ritterkreuz dürfte für Dich der schönste Lohn sein.

Und jetzt kam die Nachricht, daß Du in Düsseldorf und Wuppertal sprechen würdest. Ich bin noch benommen von dem Eindruck, den Dein gestriger Besuch auf die Düsseldorfener gemacht hat, und ich hoffe, daß Dich die Wuppertaler der Rheinländer gestreut hat. Das Gedränge um Dich nach Beendigung Deines Vortrages war schon fast lebensgefährlich, und ich fürchte, daß Du nicht ganz heil geblieben wärst, wenn Du Dich nicht in letzter Minute, als es gar zu bedrohlich wurde, durch einen Sprung hinter die Garderobenschranke in Sicherheit gebracht hättest. Aber wie nett und unermüdlich hast Du alle Autogrammwitten erfüllt, nur ab und zu Deine Tätigkeit unterbrechend, um einen neuen Beifall zu fordern. Einigen Jungen mußtest Du sogar Deine Feldpost-Nummer geben. Hab' keine Angst, daß ich sie jetzt hier verrate. Sonst müßte demnach wohl ein eigener Postfach für Dich an Bord gebracht werden.

Deine erste Frage an mich kam in militärisch knapper Form: „Schieß abgeben?“ Ich entrappte mich, daß ich dabei Haltung annahm, wie einer Deiner Männer im Boot, und ich war nicht weniger froh, daß ich Dir melden konnte: „Ja, wohl, zwei Paar.“

Nun wünsche ich nur, daß auch meine Heimatstadt Wuppertal Dich mit derselben Begeisterung aufnimmt wie das benachbarte Düsseldorf; d. h., eigentlich bin ich überzeugt davon, daß es so sein wird. Denn wenn wir Wuppertaler auch etwas bedächtiger sein mögen, so erfüllt uns doch die gleiche Bewunderung und Dankbarkeit für die Taten unserer Soldaten. Und wenn Du bald wieder ausläufst zu neuen Feindfahrten, dann werden aus Wuppertal nicht nur meine Gedanken und guten Wünsche Dich und Dein Boot begleiten, sondern viele, viele Wuppertaler, die heute abend Deinen Vortrag hören, mit mir.

Ich will nun Schluss machen mit Eurem Schlachtruf „Seil und Sieg“ und weiterhin gute Fahrt gegen England! Es sollen Dir noch recht viele dicke Brocken vor die Rohre kommen.

Dies wünscht Dir mit einem Gruß aus meiner Heimat

Deine alte Schilameradin
M. B.

Nur noch „nachgeprüftes Lob“ für Arzneimittel

Im Interesse des Schutzes der Volksgemeinschaft hatte der Berater vor einiger Zeit auf dem Gebiete der Heilmittel die Werbung mit Dank- und Empfehlungsschreiben und sonstigen anerkennenden oder empfehlenden Äußerungen verboten. Zugelassen bleiben nur noch Arztgutachten gemäß den Bestimmungen der Berufsordnung für deutsche Ärzte. Der Reichsarztzentralführer, Staatssekretär Dr. Connt, hat jedoch nunmehr festgestellt, daß auch bei den Arztgutachten in weitgehender Weise gewährleistet bleibt, daß nur wirklich fundierte und der tatsächlichen Nachprüfung standhaltende Gutachten über Heilmittel erstattet werden dürfen.

Der Fortfall der Laiengutachten wird als erfreuliche Vereinfachung schwerwiegender und volksschädlicher Mißstände charakterisiert. Von der Ausnahmemöglichkeit, sich in der Werbung auf ärztliche Begutachtungen zu stützen, kann jedoch in größerem Umfang Gebrauch gemacht werden. Der Reichsarztzentralführer hat aber eine besondere Prüfstelle für Gutachten auf dem Gebiet des Heilwesens errichtet, der jeder Entwurf eines ärztlichen Gutachtens mit allen erforderlichen Unterlagen, insbesondere Krankengeschichten, vor Veröffentlichung vorzulegen ist. Erst wenn die Prüfstelle es für bedenkensfrei erklärt, darf der Arzt das Gutachten verwenden lassen.

terlagen, insbesondere Krankengeschichten, vor Veröffentlichung vorzulegen ist. Erst wenn die Prüfstelle es für bedenkensfrei erklärt, darf der Arzt das Gutachten verwenden lassen.

Eisernes Sparen und Rentenversicherung

Im Zusammenhang mit dem Eisernen Sparen verringern sich die Beiträge der Gefolgschaftsmitglieder und der Unternehmer zu den Rentenversicherungen. Infolgedessen ergeben sich bei dem in der Sozialversicherung geltenden Grundsatze von Leistung und Gegenleistung auch geringere Renten. Will das Gefolgschaftsmitglied im alten Umfang trotz eisernem Sparen in der Rentenversicherung versichert bleiben, so ist insoweit eine Ueberverversicherung nach den geltenden Vorschriften durchaus möglich. Die Beiträge zu einer solchen Ueberverversicherung müßte an sich der Arbeitnehmer tragen. Der Reichsarbeitsminister stellt jedoch in einem Erlass fest, daß vom Standpunkt des Lohnstopps keine Bedenken erhoben werden, wenn der Unternehmer den Teil der Beiträge übernimmt, die er bei einer Pflichtversicherung gleichen Umfangs zu übernehmen hätte. Entsprechenden Anträgen der Betriebsführer soll stattgegeben werden.

Wir spenden weiter wärmende Wolle!

Die Heimat läßt keinen Soldaten frieren!

Unablässig strömt die Flut wärmender Wollfäden aus den privaten Haushaltungen in die Sammelstellen. Dort füttern sich die Sachen zu Bergen, werden von fleißigen Händen insandt gesortiert und gelangen auf dem kürzesten und schnellsten Wege an die Front, wo sie von unseren

Illusionen und lägenhaften Verdrehungen, hinter denen sich nur der bleiche Schred über diese neuen Beweise deutscher Opferbereitschaft und Siegeszuversicht verbirgt! Wir wollen in der Heimat schweigend, dabei freudigen Herzens unsere Pflicht weiter tun und einen kleinen Teil der Dankes-



Photo: Juschka.

tapferen Soldaten mit Genugtuung und Dank für dieses tatkräftige Hilfsvermögen der Heimat in Gebrauch genommen werden. Der überwältigende Erfolg, den die Sammlung bisher aufzuweisen hat, verschlingt unseren platonischen „Freunden“ den Atem. In ihrem nur auf Eigeninteresse eingerichteten Gehirn haben solche Ueberlegungen, wie sie das deutsche Volk in diesen Wochen anstellt, keinen Platz. Und deshalb wissen sie sich keinen anderen Rat, als die stolzen Sammelergebnisse zu lägen zu erklären. Sie ergeben sich dabei in kindischen Berechnungen und lächerlichen Behauptungen. Nun, wir sind diese „Kampfmethode“ gewöhnt, es ist immer wieder die alte Litanei, wie sie uns in den Jahren des Kampfes von den gleichgearteten Geistern entgegenkündete. Uns kann es recht sein: lassen wir sie bei ihren

schuld abtragen an diejenigen, die nun schon seit Jahren die Heimat mit ihrem Leben und Blut schützen.

Nur wenige Tage trennen uns noch von dem Ende der Sammlung. Da heißt es: nun erst recht! Wir wollen keine Nachlese veranstalten — nein, es muß noch eine gewaltige Steigerung der Spenden geben! Das ist nicht nur die einzig würdige Antwort auf das ohnmächtige Lügengestammel von „drüben“, sondern auch die selbstverständliche Pflicht aller, die in der Heimat noch alle Bequemlichkeiten des Lebens haben. Wuppertal wird auch in diesen letzten Tagen der Sammlung seine Spende zu einer eindeutigen und überzeugenden Willensäußerung gestalten!

Eine Stunde innerer Sammlung

Kreisobmann Dörner sprach auf einem Betriebsappell der „BGB.“

Die Betriebsgemeinschaft der BGB. hielt am Donnerstag im Reinhold-Muchow-Haus einen Appell ab, den Betriebsführer Direktor J. Dörner mit einer Mittheilung eröffnete, in der er u. a. feststellte, daß das Zusammenwirken zwischen Verwaltung, Vertrauensrat und Gefolgschaft im abgelaufenen Jahr erfreulich und von bester Kameradschaft getragen war. Mit warmen Worten ehrte der Betriebsführer das Gedächtnis der Gefolgschaftsmitglieder, die im letzten Jahr durch den Tod abberufen wurden.

Rebner war Kreisobmann E. Doerner. Er wies in seinem klarlinigen Vortrag zunächst darauf hin, daß das Jahr 1941 in der Tat ein Jahr wesentlicher Entscheidungen war. Im Vordergrund stand, daß die Macht des Volkseisens durchbrochen wurde. Der Führer und den Streitkräften der Dreimächtepakt-Verbündeten habe die Gegenpartei nichts Gleichwertiges entgegenzustellen können. Ferner sicherten wir uns 1941 die wertvollsten Teile Europas, so daß unsere Ernährungslage nicht nur im bisherigen ausreichenden Maße erhalten bleiben kann, sondern ihre Ausweitung zu gewärtigen ist. Der Eintritt Japans in den Krieg verfestigte unsere Siegeszuversicht, denn nun mußte Amerika sehen, wie es mit seinen eigenen Schwierigkeiten fertig wird. Englands Hoffnung, daß deutsche Völker werde innerlich zerfallen, sei trügerisch. Die feindliche Propaganda versuche bei Menschen nicht mehr, die das Erleben von 1918 hinter sich haben. Die nationalsozialistische Revolution sei noch in vollem Gange, in dem gegenwärtigen Kampfe könne Abseitsstehen nicht gebildet werden.

Pa. Doerner unterstrich, daß in der Heimat alle Menschen gleichsam auf Wachposten stehen gegen den Feind, in welcher Tarnung er immer auch auftreten mag. Da könne keine Hummel, kein Kranke, kein Weibchen zugelassen werden. Man dürfe nicht die Hände geringsam in den Schoß legen nach dem Grundsatz, der liebe Gott

wird schon sorgen. Es gelte vielmehr die Hände zu regen, damit ein Frieden garantiert wird, der sich lohnt, nicht ein Frieden um jeden Preis, wie wir ihn 1918 erreichten, jenen Frieden, den damals die „Bürger“ herbeischießen, ohne zu bedenken, daß sie ihn nachher bezahlen mußten. Wir müssen wieder zu Bürgern werden im alten Sinne des Wortes, das heißt zu Menschen, die ihren Mann standen, weisichtig, tüchtig, ehrlich waren, keine Dummköpfe, sondern mutige Vertreter der Freiheit, zu Menschen, wie sie z. B. in der Hanse wirkten, zielstrebig, gradlinig, nicht in niemand fliehend. Der Liberalismus erstörte den echten Bürgersinn, und es kam soweit, daß das Wort Bürger zum Schimpfwort wurde, weil man hier Aufgeblasenheit, Anspruch, dort Feigheit, Kauflosigkeit, Liebedienerei darunter verstand. Heute ist die erste Bürgerpflicht! das ist einmal, und diese Ruhe war zum Erschden. Wer dagegen aufbegehrt, den stecke man am liebsten ins Irrenhaus. Der Arbeiter mußte, so wollte es das „Bürgertum“, beschreiben sein. Man predigte: Bete und arbeite. Und so ließ man den Arbeiter zum Proleten werden. Tierquälerei war verboten, über die Menschenschinderei regte sich niemand auf. Der Nationalsozialismus hat, so führte der Kreisobmann weiter aus, eine Abkehr von dieser Auffassung einer alten Welt bewirkt. Deutschland soll schön und schöner werden, damit jeder deutsche Mensch sich wohlfühlt auf dieser Erde. Wer schafft, soll ein Leben garantiert bekommen, das lebenswert ist. Unsere Religion soll sein, unseren Kindern einen ehrlichen Namen, ein freies Land und einen stolzen Sinn zu hinterlassen.

„Mit der Losung: Es geht um Deutschland! haben wir hart entschlossen den Kampf aufgenommen. Der Wille zum Siege ist das Geheimnis unserer Erfolge. Es ist unser unerschütterlicher Glaube, daß wir unser Schicksal meistern werden!“ Das war der Ausklang der Rede des Kreisobmannes, die tiefe Eindrücke vermittelte.

Einig im Opfer!

Es gibt in der Heimat wohl keinen Volksgenossen, der sich über die Größe und die Bedeutung des heute ausgetragenen Schicksalskampfes des deutschen Volkes nicht klar ist. Ebenso ist sich jeder bewußt, daß dieser Krieg einen Beitrag und ein Opfer von jedem fordert: ohne diesen Beitrag und ohne Opfer wäre es nicht möglich, den Kampf siegreich zu beenden. In diesem Bewußtsein hat der Krieg eine Einheitsfront geformt, wie sie im Frieden niemals so deutlich sichtbar werden kann. Diese



Und Dein Opfer fürs WHW?

Vielleicht wird Dir einer begegnen, der viel mehr für Deutschland geopfert hat!

Einheitsfront wird auch am kommenden Sonntag wieder einmal in Erscheinung treten. An diesem Tag kommen die Helfer und Helferinnen der W. B. zu uns, um uns die Spendenliste des 5. Opfersonntags des Kriegs-Winterhilfswerkes 1941-42 vorzulegen. Niemand wird sich vergeblich bitten lassen. Denn auch diese Spendenliste ist ein Dokument unserer Opferbereitschaft. Jeder weiß um seine Pflicht, erst recht, wenn er an die gewaltigen Leistungen und das große Opfer denkt, die unsere Soldaten täglich und stündlich zeigen und für uns bringen. Wir wollen uns von unseren Soldaten nicht beschämen lassen, wir wollen einig sein im Opfer.

Chormeister J. Eich

Chormeister Jakob Eich, Elberfeld, Kruppstraße, der ewig junge, begeisterte Pionier des deutschen Liedes, ist gestorben. Er hat die achtzig Jahre nicht mehr vollenden können, aber sein Wert als unermüdlicher Meister der Männerchöre bleibt unvergessen. Seit fast fünfzig Jahren hat er sich in den verantwortungsvollen Dienst des Männergesangsvereins gestellt und erntete vor wenigen Wochen bei der Kreis-Schulungsstunde in der Stadthalle Elberfeld hohes Lob. Damals wurde ihm die Goldene Ehrennadel des Sängergaues überreicht. Jakob Eich hat zahlreiche Männergesangsvereine für das deutsche Lied entflammt und in rastloser Kleinarbeit, die dennoch immer von einem glühenden Enthusiasmus getragen war, zu hohen Leistungen geführt. Wir nennen nur den Polizei-Gesangsverein, den MGV. Concordia, den Laakener MGV, die Viktoria Bayershöhe und manche Chöre des Bergischen Landes, z. B. in Solingen. 1914/18 ließ er über vielen Heldentugeln die Totenklage ertönen, und wir denken heute an seiner Waise an so manchen edlen Beistand, von dem er mit seinen Getreuen den frischen Vorbezug des Sieges mit nach Hause brachte. Jakob Eich lebt weiter, solange das deutsche Lied erschallt.

Spielplan des Stadttheaters Wuppertal

Samstag, 10. Jan., 17.30—21 Uhr: „Der Bogelhändler“ (4. Akt); Sonntag, 11. Jan., 10—12.30 Uhr: „Schneewittchen“ (3. Akt); Montag, 12. Jan., 18—20.45 Uhr: „Die drei Musketiere“ (4. Akt); Dienstag, 13. Jan., 17—20.45 Uhr: „Die drei Musketiere“ (4. Akt); Mittwoch, 14. Jan., 18—20.45 Uhr: „Die drei Musketiere“ (4. Akt); Donnerstag, 15. Jan., 18—20.45 Uhr: „Die drei Musketiere“ (4. Akt); Freitag, 16. Jan., 18—20.45 Uhr: „Die drei Musketiere“ (4. Akt); Samstag, 17. Jan., 17.30—21 Uhr: „Der Bogelhändler“; Sonntag, 18. Jan., 10—12.30 Uhr: „Schneewittchen“; 13.30—16 Uhr: „Schneewittchen“; 18—21.30 Uhr: „Das kleine Höschen“.

Kleine Nachrichten

Stadttheater Wuppertal. Die Intendantin gibt bekannt: Aus kassenrechtlichen Gründen bleibt das Mietbüro am Montag, dem 12. Januar, geschlossen.

Wuppertal-Barmen

b. — Auszeichnung. Mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse wurden die drei Brüder Geffreyer Karl Euler, Geffreyer Hans Euler und Geffreyer Helmut Euler, Wuppertal-Barmen, ausgezeichnet.

b. — Kammerfänger Johannes Draht gibt am Sonntag, dem 11. Januar, 17 Uhr, einen Lieber- und Arienabend in der Konfordia B.-Barmen. Den Wuppertaler Gesangsvereinen ist damit Gelegenheit gegeben, diesen hervorragenden Sänger wieder zu hören, der heute zu den prominentesten Künstlern Deutschlands zählt. Johannes Draht war von 1928 bis 1931 Mitglied der Wuppertaler Bühnen, ging dann für 3 Jahre an das Landestheater in Darmstadt und ist seit 1934 erster Bariton der Staatsoper in Hamburg. Johannes Draht singt in seinem Wuppertaler Programm Lieder von Beethoven, Schubert, Bach, Strauß, Hugo Wolf und Arien aus verschiedenen italienischen Opern (Verdi und Rossini).

b. — Auszeichnung. Dem Unteroffizier Helmut Engelhardt, Wuppertal-Barmen, wurde das Eisene Kreuz 2. Klasse verliehen.

Wuppertal-Elberfeld

c. — Hoch betagt. Frau Witwe Heinrich Stein, Katharina geb. Beerbeide, Deuerthstraße 111, wird am 11. Januar 80 Jahre alt. Sie ist geistig und körperlich noch sehr rüstig.

c. — Auszeichnung. Dem Oberleutnant Heinz Bula, Kommandant in einem Kampfschwader, Wuppertal-Elberfeld, ist das Deutsche Kreuz in Gold verliehen worden.

e. — Die gefährliche Ede. Am 7. Januar gegen 15.40 Uhr stießen auf der Kreuzung Grifflenberg und Alleeblatt ein Lastkraftwagen und ein Personenkraftwagen zusammen. Der Personenkraftwagen wurde dabei stark beschädigt und mußte abgeschleppt werden. Personen wurden nicht verletzt.

Verdunkelungszeiten für Wuppertal
Freitag, 9. Januar, Sonnenuntergang 17.45 Uhr.
Samstag, 10. Januar, Sonnenaufgang 9.35 Uhr.

Wuppertal-Barmen e. B. Sonntag, 11. Januar: Tageswanderung vom Wuppertal über Schöller, Wuppertal nach Krefeld. Treffen 9.30 Uhr am Wuppertal-Bahnhof. Rückfahrt ab Krefeld.

Das Schauspiel in Taormina

Von Karl Bachler

Wie wohl zuweilen eine weite, unberührte Schneefläche unmerklich fast, ohne Horizont, in einen trübsamen Winterhimmel übergehen mag, so floh an diesem Tag der blaue Südhimmel über dem sizilianischen Verastädchen Taormina ohne Grenze ins Meer. Ganz winzig, in sich versunken hockte Elmer Höfner auf einem Säulenrest im alten römischen Theater und starrte in den gewaltigen blauen Kunsthorizont hinein, vor den gleich einer edlen Theaterdecoration diese antike Bühne hingestellt war. Man hatte ihm empfohlen, diesen ehrwürdigen Kulturort gleichsam im Vorübergehen einmal zu betrachten, so wie es viele Reisende mehr aus Pflicht denn aus Neugier tun, aber das Minutentheater zu Taormina hatte ihn festgehalten: schon den dritten Tag war er immer wieder hierhergekommen. Es war ganz einsam um ihn und sehr still, nur vom Meere her kam ein gleichmäßiges Rauschen und Atmen, die große Stille nur vertiefend.

Elmer Höfner war Schauspieler. Kein schlechter, denn man lobte und liebte ihn. Doch je länger er auf seiner klobigen Bühne stand, je reifer er wurde, desto häufiger suchte ihn eine Empfindung heim, die ihm, wie er wohl spürte, den Glauben an seine Kunst ganz und gar stehlen würde, wenn es ihm nicht gelang, dieses Gefühl seiner eigenen Mittelmäßigkeit mit hartem Gegenbeweis von sich abzutun, das seinen Ursprung in der Angst hatte, daß er nichts mehr auszulagen habe. „Beharrliche Mittelmäßigkeit“ ängstigte die meisten, hatte Goethe einmal gesagt. Seit er dieses graumächtige Wort gehört hatte, verfolgte es ihn. War denn nicht wirklich alles, was er und seinesgleichen in eine Rolle hineinzugeben sich mühten, schon tausendmal von anderen beschrieben und gesagt? Hatte nicht die Technik der Kunst das ursprüngliche und Echte völlig verdrängt?

Über auf dieser gewaltigen Bühne hier hatten doch auch einmal Schauspieler gestanden. Menschen hatten diesen nun zertrümmerten Bau gedichtet, ihn fühlbar der Natur hinzugefügt. Vierzehntausend Menschen und mehr hatten einmal in diesem Raume gefesselt und im ewigen Angesichte des schneefarbenen Meeres einem Gedicht aus Menschenhand gelauscht.

Drödelndes Geklingel klang auf einmal unter eilaufenen Füßen, und ein Mädchen — oder war es eine Frau? — schritt den von fleischigen, breitbändigen Opuntien und hohen Ähren gesäumten Weg herab, der seitlich ins Theater führte, mit nackten Füßen in hölzernen Sandalen, auf dem Kopfe mit selbstverhüllender Anmut ein iönerisches Gefäß tragend. Ein hübscher Venetianer sprang neben ihr her und blies auf einer hölzernen Flöte ein heiteres Liedchen. Elmer starrte die beiden an wie eine Erscheinung, mit der ihn ein Mitgefühl gepenst narren wollte. Die Frau schritt jetzt über die Scena des Theaters, mit einer Selbstverhülltheit, die ihm fribol erscheinen wollte. In der Mitte des zerfallenen Diefelfeldes etwa verhielt sie den Schritt, hob mit unbeschreiblich anmutiger Geftte den Arm vom Haupt, schaute zu Elmer hin, lächelnd, wie es ihm schien, und setzte sich auf einen Stein nieder. Der braune Nebel hockte sich zu ihren Füßen hin, ohne seine Melodie zu unterbrechen. Es war ein Bild, das jeden Maler in verzückter Rasterei hätte versetzen können. Die Frau schaute zu Elmer hin, ganz frei und ohne Scheu wandte sie ihm ihr schmales, gebräuntes Gesicht zu, lächelte und rief zu ihm herüber: „Caldo, caldo!“, womit sie nur andeuten wollte, daß es doch wahrhaftig ein besonders heißer Tag

sei. Elmer erwachte keineswegs durch diese frische, herzhafte Anrede aus seiner traumgleichen Entrücktheit. Er hörte wohl den Klang der beiden kleinen Worte, die in die infektienjummende Mittagsstille einbrachen wie Glodenton in einen launm erwachten Feiertag. Wie sie schwangen und schwebten im Raume dieses Theaters! Jeder hätte sie auf den höchsten Sireiden da oben hören müssen.

Vielleicht war die schöne Sizilianerin verdorren über Elmers stummes Starren, das unhöflich erscheinen mochte — sah erhob sie sich, voll gekränkter Würde den Arm emporhebend und schritt rasch davon, den Rücken, der kein Spiel abgebrochen hatte, mit sich ziehend. Elmer, dessen schauspielerische Teilnahme durch diesen Szenenwandel nur noch stärker angeregt wurde, folgte der Gruppe mit brennenden Augen, sprang dann plötzlich auf und eilte über die Steintrümmer zur Scena hinaus, wo die beiden geessenen hatten. Mit so einfi, sinnierte er, die Kunst über diese Bühne geschritten, so selbstverhüllend und in ihrer Tiefe der Natur verhaftet wie diese beiden? Hatten sich aus solcher Natur das Wort des Dichters, die Gestalt des Verles und des Spieles gebildet, hatte sich die Kunst an der Größe dieser Natur ihr wiederum natürliches Pathos beschaffen? Lag hier wohl der Schlüssel zu jeder echten, glaubwürdigen Kunst! In diesem verborgenen! Lebte er nicht einer gekünstelten Kunst, einem erlogenen, niemals tief

Barockmusik auf alten Instrumenten

Kammermusikreis Sched-Wenzinger

Unter den führenden Kammermusikvereinigungen des deutschen Musiklebens erfreut sich der Kammermusikreis Sched-Wenzinger dank seiner vorbildlichen Pflege der Kunst alter Meister durch die Wiederbelebung originalgetreuer Aufführungsarten besonders hoher Wertschätzung. Auch bei seinem ersten Wuppertaler Gastspiel im selben Saal der Elberfelder Stadthalle (2. Abend der Kammermusikreihe des Städtischen Konzertvereins Wuppertal) konnte er seinen Kunsttaten ein neues Ruhmesblatt hinzufügen. Die Mitglieder dieser Musikergemeinschaft: Grete Barth-Heufschoven (Köln), Fridolin Wälber (Freiburg/Bz.), Hilke Henrich (Essen), Gertrud Jürgens (Berlin) Violinen; Dorothee Cornmann (Köln) Viola; August Wenzinger (Bassel), Selma Demmer (Berlin) Violoncelli; Prof. Gustav Sched (Berlin) Flöte; Hochschule-lehrer Fritz Reumeyer (Berlin) Cembalo und Joh. Baptist Schlee (Essen) Oboe — zu denen sich an diesem Abend noch der vortreffliche heimische Kontrabaßist Fr. Jerling (Städtisches Orchester) gesellte — sind Meister ihrer Instrumente, die ihre Kunst in höchst zuverläßigem Zusammenspiel zu einer idealen musikalischen Einheit verschmolzen haben. Die Gemeinsamkeit des Stilempfindens, die unfehlbare Siderheit für die Dynamik der Meister der Vorklassik geben dieser Einheit besonderes Gewicht. Die Anwendung originaler Instrumente ist lückenlos. Streichinstrumente alter Manier aus den besten alten Testores, Bibbalmis, Aloys, Stainers, Guadagninis und Sprengers, originale Holzblasinstrumente des 18. Jahrhunderts (u. a. eine Querflöte von Kist, dem Rostenmacher Friedrichs d. Gr.) und das nach Silbermann gebaute Neupert-Cembalo bildet die instrumentale Grundlage für das ursprüngliche, weiche und duftige Klangbild des

geföhnten, niemals gewachsenen Pathos? Er mußte, wollte er von seiner Kunst jemals wieder bealüdt sein, wollte er durch sie beglücken, den Weg zurückfinden zur Einfachheit des Geföhls, zur Echtheit der Gebärde, zur Reinheit des Wortes. Was waren Stille, Auffassungen, Richtungen angesichts dieser Entdeckung, die ihm eine unbekannte Frau auf einer zerfallenen Bühne geschenkt, in hingeworfen hatte, ohne Dank zu fordern!

Höfner schritt der Stadt zu. Ein Nausch von Duft und Farbe war um ihn, als er zwischen Kastanien von roten, blauen und violetten Blüten, zwischen Gärten voll geessener Apfelsinen und Zitronenbäume dahinschlief. Es war jenes einfache und schöne Glück in ihm, das er als Kind oft empfunden hatte.

Als er die ersten Häuser des freundlichen Städtchens erreichte, sah er seine Unbekannte aus dem Theater im Gespräch mit Nachbarinnen vor einem Hause stehen. Sie sah ihn mit schrägem Blick verstohlen an, und freundlich grüßend rief er ihr zu, indem er sich über die Stirn wischte: „Caldo, caldo!“ Er hatte ja etwas gut zu machen. Die junge Frau lachte ihm freundlich zu.

„Kiebig“ müssen eine Abgabe bezahlen

Durch eine Entscheidung des Regierungskommissars in Brandeis wurde eine Gemeindeabgabe für öffentliche Karten, Domino, Billard- und Kegelstiele eingeührt. Die Abgabe haben nicht nur die Spieler, sondern auch Personen zu entrichten, die dem Spiel zusehen. Die Beträge sind durch die Gastwirte unmittelbar einzubringen.

Gehende Pflanzen?

Ein Berliner Botaniker ist jenen Erscheinungen in der Pflanzenwelt einmal gründlich nachgegangen, die wir alle kennen und nach denen sich die Pflanzen unentwegt der Sonne zuwenden. Hieraus ergab sich für ihn die Feststellung, daß alle Gewächse sogenannte Augenflecke, oder eigentliche Lichtsinnesorgane besitzen. Mit Hilfe dieser Lichtflecke können sie die Richtung wahrnehmen, aus der die Lichtstrahlen kommen, die Stärke des Lichtes und wahrscheinlich auch die Farbe des Lichtes. Daß sie Gegenstände unterscheiden können, ist wohl anzunehmen bei denen, die „Linsen“ besitzen. Die höchste Form derartigen „Pflanzen“ hat der Salbei und eine Reihe von Tropenpflanzen. Bei diesen ist den Lichtsinnesorganen noch eine solche, ganz richtig gebaute Linse angeheftet, wie eine Brille. Sie besteht aus einem Kristallglas, nämlich aus Kieselsäure und ist völlig durchsichtig und klar. Pflanzen sehen uns an. Wir wissen heute, daß ihr Lichtsinne von unerhörter Feinheit ist. Keimstengel sind die lichtempfindlichsten aller Pflanzenteile. Sie drehen sich schon einem Lichte zu, das nur dem drei zehntausendsten Teile einer Normalstärke entspricht. Das ist so wenig, daß unsere Augen hiervon nichts merken.

Ein neues Oboenkonzert

Ein kleines Konzert für Oboe und Orchester von Richard Müller-Lampert, dem bekannten Leiter des kleinen Orchesters am Hamburger Reichsoper, wurde am 6. Bremer Philharmonischen Konzert unter Hellmut Schnaackenburg, dem früheren Leiter des Wuppertaler Konzertorchesters, zur Aufführung gebracht. Das dreißigste Werk ist sehr fröhlich und musikalisch geschrieben; obgleich ein großer Orchesterapparat mit schwerem Blech, Celesta und Harfe der Solo-Oboe gegenübersteht, kann sie sich überaus dankbar und frisch ausspielen. Franz Lauschnann führte den Solopart mit sichtlich Freude durch und erzielte mit dem ausgezeichneten Staatsorchester zusammen einen nachhaltigen Erfolg, für den auch der im selbigen Mod anwesende Autor wiederholt danken durfte.

Clemens Cunis.

Der Sohn des Theater-Regisseurs gestorben. Prinz Ernst von Sachsen-Meiningen, der Sohn Georgs des Zweiten von Sachsen-Meiningen, starb im Alter von 82 Jahren auf Schloss Altenstein bei Meiningen. Georg der Zweite ist bekannt geworden als der „Theater-Regisseur“. Seine Hoftheater-Gesellschaft erlangte wegen ihrer historisch-gelehrten und stilgerechten Ausstattung und ihres Zusammenstoßes europäischen Ruf. Prinz Ernst erbte von seinem Vater die künstlerische Begabung. Er studierte bei Kaulbach in München und entwickelte sich zu einem anerkannten Maler.

Die erste Mozart-Opernaufführung in Griechenland. 150 Jahre nach dem Tode Mozarts wurde jetzt bei den Gedenkfeierlichkeiten in Athen zum ersten Male eine Oper des deutschen Meisters in Griechenland aufgeführt. Das Ensemble des griechischen Nationaltheaters spielte in der Inszenierung des jungen Regisseurs Panopulos und vor den Bühnenbildern von H. Klonis „Die Entführung aus dem Serail“. Das Publikum nahm die späte Eröffnung sehr herzlich auf.

Dialog

Nach dem ersten Anst sah er sie zart am Sinn und fragte: „Küssen soll ungesund sein — was meinst du?“ „Ich weiß nicht —“, stammelte sie, „ich habe... ich bin nie...“ „Wie geküßt worden?“ „Nein, nie frant gewesen...“

Kleine Helden Marianna

Roman von Otto Neufeldt

(8. Fortsetzung)

Da erhob sich auch Faber. Sein Gesicht war jetzt ebenso farblos wie vorher, als Georg es zum ersten Male durch das Fenster gesehen hatte. „Gut! Ich will dir antworten! Unter einer Bedingung...“

„Daß du keine weiteren Fragen stellst. Jetzt nicht und auch später nicht.“

„Ja!“

„... daß du auch nicht nachforschen wirst nach dem Zusammenhang der Dinge...“

Georg nickte.

„... daß du Bismarck morgen früh mit dem ersten Zug verläßt und nach Berlin zurückkehrst, ohne dich aufhalten zu lassen.“

„Was sollte mich aufhalten? Krummholz hat mir gesagt, daß du morgen früh ebenfalls reisen wolltest.“

„Nein, ich bleibe... ich werde nicht mehr reisen.“

„Was heißt das?“

Faber sagte langsam: „In den nächsten Tagen und Wochen werden Anlagen über Anlagen gegen mich erhoben werden. Ich werde mich nicht verteidigen! Aber ich wäre glücklich, wenn wenigstens du dich nicht irremachen ließe. Hörst du?“

Ich kann mich auch vor dir nicht verteidigen. Damit mußt du dich begnügen.“

„Was hast du getan?“ stammelte Georg.

Faber hielt sich aufrecht. Sein Gesicht war ganz erloschen. Er sagte: „Ich habe heute früh zwischen sechs und sieben Uhr in Laufanne einen Menschen getötet. Ich kann weder dir noch sonst jemandem sagen, weshalb ich getötet wurde. Frage nichts! Vergiß nicht, was du mir versprochen hast!“

„Ein Mord...?“

„Es war Notwehr, aber man wird es für einen Mord halten!“

Georg stand unbeweglich. Er hielt den Kopf so starr im Nacken geduckt, daß die Muskeln ihn schmerzten. Er repte sich auch nicht, als sein Vater auf ihn zutrat, ihn flüchtig am Arm berührte und hinausging.

Die Tür klappete. Georg war allein. Er sah sich mit blinzelnden Augen um, ging zu dem Zettel zurück, um sich niederzulassen, und blieb halb ausgerichtet, die Hände auf den Rücken, stehen.

Palda, der Hund, stampfte unruhig mit den Vorderpfoten den Boden und gab ein leises

Wies von sich, daß ihm in der Kehle stecken blieb.

... heute früh zwischen sechs und sieben Uhr in Laufanne einen Menschen getötet... wiederholte Georg. Es war Notwehr... aber man wird es für einen Mord halten... Das ist nicht möglich! Ich werde ruhig und vernünftig mit ihm darüber sprechen, und alles wird sich aufklären!

Er starrte auf die Tür, die sich hinter seinem Vater geschlossen hatte, lauschte in die Stille, und vernahm plötzlich in dem Raum über sich Schritte, ein rasches Auf und Ab. Ein Fensterriegel knirschte leise. Da schloß er sich von seinem Zettel ab, ließ hinüber zur Tür, wollte rufen, aber statt seines Vaters stand draußen Krummholz vor ihm.

„Wo ist er?“ stammelte Georg atemlos.

„Der Herr Doktor ist oben...“

„Wo ist er?“

„In seinem Zimmer...“

Georg nahm die Stufen mit einigen langen Schritten. Die Tür oben war verriegelt. Er rüttelte an der Klinke.

„Öffne! Bitte! Öffne sofort!“ Und als keine Antwort kam: „Ich sprengte die Tür auf, wenn du mich nicht einläßt! Öffne, bitte!“

Krummholz erschien verärgert und ratlos auf der Treppe. Er stammelte Worte, die Georg nicht verstand.

Da wurde der Riegel zurückgeschoben. Georg stieß die Tür auf. Sein Vater stand vor ihm. Im gleichen Augenblick wurde Georg ruhig. Er ging an Faber vorbei ins Zimmer.

„Verzeih!“ sagte er. „So konnten wir nicht voneinander Abschied nehmen! Du hast einen Menschen getötet. Ich halte mich an mein Wort und frage nicht, weshalb du das getan hast. Ich will annehmen, daß es sein mußte. Wissen will ich aber: Was wird aus dir?“

Faber antwortete nicht.

Eine Sekunde zögerte Georg und sah seinen Vater prüfend an. Sein Blick wanderte dann hinüber zu dem kleinen Handstöß, der am Fußende des Bettes auf einem Schmel stand.

Als er darauf zutrat, verfiel ihm der Weg. „Was willst du?“

„Du verlangst von mir, daß ich dir glaube. Wie kann ich das, wenn du dich jetzt aus dem Wege räumst? Verzeih! Ich darf deinen Begnern nicht das letzte Wort! Wer flieht, gibt den andern recht! Man schießt sich keine Augen durch den Kopf, wenn man ehrenhaft gehandelt hat!“

Und als sein Vater noch immer nichts erwiderte, umfakte er dessen Schultern. „Herrgott, so verließ doch! Um meinetwillen darfst du dich nicht umbringen! Ich kann dich nicht an demselben Tage verlieren, an dem ich dich gefunden habe! Beantworte das! Was hast du? Du hast mir Treue gehalten, ohne daß ich's wußte! Und jetzt, da ich

sie dir zurückgeben kann, ist meine Treue dir ein Dreck? Bleib leben, damit ich sie dir beweisen kann!“

Faber wandte sich ab. Er ging langsam hinüber zum Fenster und blieb halb abgelehrt stehen. Er bewegte sich auch nicht, als er hörte, wie Georg den Deckel des kleinen Koffers aufschlug. Die Pistole, die er suchte, steckte in der Futtertasche des Deckels. Es war eine kleine, zierlich gearbeitete Waffe mit vernickeltem Griff und den Buchstaben H. W. auf einer wappentragenden Fläche. Sie war ungeschliffen. Georg ließ den Verschluss zurückknappen. Der Ladehebel fiel ihm in die Hände. Eine Patrone schloß, eine zweite steckte im Lauf, also war eine verschossen worden.

Faber drehte sich wieder um. Sein Gesicht war ruhig. Auf seinen Lippen stand ein Lächeln. Er streckte Georg die Hände hin und zog ihn an sich.

„Ich danke dir...“, murmelte Georg tief beglückt. „Ich danke dir... Vater...“

Er sagte es zum erstenmal in seinem Leben.

„Jannalein!“ rief Peter leise und zärtlich und sah hinauf in den hohen Himmel, der vor Licht und Hitze und silberner Wärme stummte und glückte. „Jannalein...“

Es kam keine Antwort. Er seufzte, bewegte sich aber nicht.

Sie trieben, auf dem Rücken liegend, nebeneinander durch den mittäglichen See. Unter ihren Köpfen hatten sie alte, halb aufgeblasene Aufschläuche liegen, von denen sie sich tragen ließen. Nur manchmal, wenn die leichte Strömung, die durch den See ging, sie auseinandertrieb, machten sie mit den Händen ein paar leichte, webelnde Bewegungen, die sie wieder zusammenbrachten. Dann stießen sie mit den Schultern oder den Hüften gegeneinander, gaben kleine Laute des Behagens von sich und trieben weiter durch das laue Wasser.

Weit hinter ihnen säumte es noch von der Badeanstalt herüber. Geschrei und Gelausche war nur noch schwach hörbar und wurde immer ferner und leiser, und allmählich sentte sich Mittagsstille über den See. Dann begannen die Kirchenglocken im Ort zu läuten, und von der Band des Waldes kam nachhallend der Klang

Peter und Marianna dehnten sich, als lägen sie in weichen, heißen Kissen. Unter ihren Achseln gurgelte das Wasser, es gluckte an ihren Schultern, dann und wann hörten sie mit leisem Schreck auf den nah vorbeisauenden Ängstschlag der Schwalben, die dicht über der Wasserfläche hinkrochen.

Die Augen waren ihnen zugefallen vor Schläfrigkeit. Hinter ihren Lidern riefelte rosig das Licht.

Diese kleine, zärtliche „Jannalein“ war das erste Wort zwischen ihnen seit einer halben Stunde.

Marianna antwortete nichts. Durch ihren Körper rann die Müdigkeit wie ein unaussprechliches Behagen. Das Vorüberfließen des Wassers an ihr war wie eine erregende Liebkosung. Nein, sie öffnete den Mund nicht. Sie wollte nur dieser Zärtlichkeit lauschen, die um ihren Körper rieselte.

Peter atmete so tief, daß es ihm schiedte wie ein Seufzen. „Jannalein!“ rief er abermals.

Nun trieben sie ganz nahe beieinander, sie streiften sich.

„Ja?“ fragte Marianna träge zurück.

Wieder verging eine Weile. Dann sagte er: „Ich fürchte, Jannalein...“

„Ich fürchte, ich bin schrecklich verliebt in dich...“

Der Klang seiner Stimme, seiner Worte — das floß und glitt an ihr vorüber, ebenso zärtlich wie das Wasser an ihrem Körper. Sie achtete nicht darauf.

„Hast du nicht gehört, Jannalein?“

„Doch...“

„Und was sagst du dazu?“

„Bogzu!“

„Daß ich in dich verliebt bin, Jannalein! Hast du nicht verstanden?“

Für eine Sekunde öffnete sie die Augen, blinzelte in den Himmel. Was hatte er gesagt? Verliebt? Peter in mich verliebt?

Sie lächelte und ließ die Augen wieder zufallen. „Wach dir deshalb keine Sorgen, Peterle! Zeit wann denn?“

„Seit...“ warde mal... seit gestern nachmittag als du drüber auf der Terrasse sahest. Ich stand am Fenster und sah dich da draußen. Noch jetzt seh ich dich ganz genau... du hast so eine kleine, drollige Nase, Jannalein, und eine Stirn wie ein ganz kleines Mädchen, aber dein Mund ist wahrhaftig schön, obwohl er eigentlich jede Minute anders aussieht... dein Mund ist schön... Ja, ich bin in dich verliebt. Jannalein! Wer hätte das gedacht! Zwei gute, alte, vernünftige Freunde wie wir beide, was?“

Sie schenken sich noch immer nicht an, hielten noch immer die Augen geschlossen und konnten so den Eindruck bewahren, als sprächen sie im Traum zu einer Gestalt ihres Traumes.

„Es wird wieder vorübergehen“, Peterle!“ sagte Marianna zärtlich, und ihre Stimme war dunkler als sonst.

„Darauf warte ich seit gestern abend.“

„Und es will nicht vorübergehen?“

„Nein...“

„Wenn erst der Sonntag vorbei ist, und wir wieder in Berlin sind...“

„Jannalein!“

„Hm!“

„Du, das Allerhöchste ist, ich will gar nicht, daß es jemals wieder vorübergeht... ich liebe dich, Jannalein! Ich glaube, ich liebe dich...“

Das Wasser lief über ihre Wangen, ihre Schultern, es floß schmeichelnd über ihre Brust.

(Fortsetzung folgt)

General

Der älteste

Der älteste

Der älteste

Der älteste

Der älteste

Der älteste

Der älteste

Der älteste

Der älteste

Der älteste

Der älteste

Der älteste

Der älteste

Der älteste

Der älteste

Der älteste

Der älteste

Der älteste

Der älteste

Der älteste

Der älteste

Der älteste

Der älteste

Der älteste

Der älteste

Der älteste

Der älteste

Der älteste

Der älteste

Der älteste

Der älteste

Der älteste

Der älteste

Der älteste

Der älteste

Der älteste

Der älteste

Der älteste

Der älteste

Der älteste

Der älteste

Der älteste

Der älteste

Der älteste

Der älteste

**Der Reichswirtschaftsminister überbrachte den letzten Gruß des Führers
Die Trauerfeier in der Werkhalle des Bochumer Vereins**

Der älteste deutsche Offizier
General v. Bomhard wird 101 Jahre alt
Der älteste deutsche Offizier und älteste An-
der des Eisernen Kreuzes, General der Artillerie
Theodor v. Bomhard, wird am 12. Januar
Jahre alt. Dem aus der alten bayerischen
des hervorgegangenen Truppenführer wurden
einem 100. Geburtstag im vorigen Jahre viele
Erbrungen zuteil. Der Führer und Oberste
Ehlsdaber der Wehrmacht ließ damals durch

Der Bazisif unter der Kontrolle Japans

Stolze Bilanz nach einem Monat Krieg in Ostasien

„Die Marine führt jetzt Operationen aus, die über den ganzen Stillen Ozean von der Küste der Vereinigten Staaten bis zum Indischen Ozean und von den Aleuten bis zu den Philippinen erstrecken. Der feindliche Seeeindringling und die Schiffsahrt seien vollständig in Verwirrung gebracht und praktisch im Stillstand gezwungen worden. Trotz Operationen weitreichender Art bleibe die japanische Hauptflotte intakt und sei beschäftigt. „Diese glorreichen Siege sind nicht allein das Ergebnis der Ueberlegenheit unserer kämpfenden Truppen, sondern sie sind auch auf die unablässige, intensive und sorgfältige Ausbildung der Offiziere und Mannschaften zu

[illegible]

„Es ist indessen sonderbar, daß niemand weiß, wo er und seine Flotte sich befinden — eine Flotte, mit der die japanische Marine sehr gern zusammentreffen würde.“

Shirada erinnerte schließlich an seine Rundfunksprache vom vergangenen Mai und betonte: „Damals sagte ich, die japanische Marine verfüge über 500 Kriegsschiffe und noch mehr als 4000 Flugzeuge. Heute sind wir noch mehr.“ Er betonte, daß er bei Mitteilung dieser Zahlen nur der Welt einen Anhaltspunkt geben wüßte, daß Japan bereit sei, die Friedensideale im Pazifik zu verteidigen. Wies darauf hin, daß England und Amerika im entschiedenen Irrtum begangen hätten, als Japans Friedenswünsche so aufzufassen, als ob Japan nicht bereit sei, gegen die Einschnürung der Welt zu kämpfen.

Der Brief eines englischen Offiziers in Nordafrika.
 LG. Rom, 9. Januar. (Eigener Bericht.)
 Eine anfechtbare Schilderung des harten deut-
 schen Widerstandes in Nordafrika veröf-
 fentlicht ein Frontberichterstatter des „Messagiero“
 im Geiste des Briefes eines englischen Vordersoffi-
 ziers an einen Freund in London. Der Brief war
 in einem erbeuteten Panser gefunden worden und
 lautet: „Wenn Du es vermeiden kannst, Dich hier-
 von scheiden zu lassen, so tue es. Dieser Krieg hier
 in Afrika ist eine Hölle. Ich wiederhole, eine
 Hölle. Die Italiener und die Deutschen kämp-
 fen auf erbitterteste und geben keine
 Ruhe. Wir glauben, es sei nun endlich überstan-
 den, jetzt aber glaube ich, es fängt erst an.“

Die Erklärungen Curtins sowie die Bindungen Italiens an Amerika stehen im engen Zusammenhang mit einer Meldung aus Washington, daß die Uebersiedlung der niederländischen Emigration und der deutschen Wilhelmina nach Washington.

Der Meister beim SSV

Volles Programm mit wichtigen Treffen

Wir hatten es schon, die Punktspiele der Reichs-Platte werden allmählich immer bedeutender. Und der zweite Nachmittags-Tag bringt einige Begegnungen, die nach Verlauf weitausgehender Aufstellungen die Tabellenstellung haben könnten.

Der SSV Wuppertal erwartet im Stadion den ersten Spielgegner TuS. Solene Mitstreiter. Die erste Begegnung in Offen endet 3:2 für TuS. Solene, und nun wird der SSV alles daran setzen, die Tabellenstellung zu ändern. Er hat naturgemäß dabei auch ein höheres Ziel im Auge, denn der gute Stand in der Spitzengruppe der Tabelle läßt erhoffen, daß die außerordentlich gleichmäßige Spielweise des SSV diesmal auch beim Ende mit dabei sein kann und mitführen wird, wenn die letzten Entscheidungen fallen. Wenn freitags die Spiele, in im Augenblick die Wuppertaler Mannschaft aus etwas höherer Position der Tabelle, jedenfalls das, was die stabilere und zuverlässigere Form beweisen, was aus dem dem Tabellenbild ersichtlich ist.

Duisburg 4999 erwartet Fortuna Düsseldorf. Es dürfte der Elf von der Wesel aber schwer fallen, ihren 5:4-Sieg aus der ersten Runde zu wiederholen, denn Fortuna hat modifiziert noch eine recht starke Mannschaft bekommen und wird vor allem angesichts ihrer sehr schwachen Position — absteigend! — alles berechnen, um endlich Punkte hereinzubekommen.

In Offen gibt es eines der drei „Votatrefen“ zwischen SSV und dem TSV. Schwarz-Weiß. Es dürfte die Elf von der Wesel aber schwer fallen, ihren 5:4-Sieg aus der ersten Runde zu wiederholen, denn Fortuna hat modifiziert noch eine recht starke Mannschaft bekommen und wird vor allem angesichts ihrer sehr schwachen Position — absteigend! — alles berechnen, um endlich Punkte hereinzubekommen.

Mit großem Interesse erwartet man auch die Begegnung SSV gegen Borussia Dortmund. Beide Vereine haben in der letzten Zeit sehr stark gespielt, und es ist für den Tabellenführer nicht leicht, Borussia zu unterminieren. Wir hatten es durchaus für möglich gehalten, daß es in Remscheid zwischen SSV und Borussia Dortmund zu einem Remis kommen würde. Die drei Spiele sind als offen anzusehen.

Das Spiel morgen, wie es in Remscheid zwischen SSV und Borussia Dortmund zu einem Remis kommen würde. Die drei Spiele sind als offen anzusehen.

Klar zur zweiten Runde

In Gruppe 5 beginnt die zweite Runde. Es sind zwar noch Spiele zurück, die schon zweimal abgepfiffen wurden, aber diese werden nun zweifelsfrei entschieden. Es handelt sich um das Treffen SSV Remscheid gegen SSV. Ob das Ergebnis ein Sieg für SSV Remscheid ist, das letztgenannte wurde vom Reich wieder neu auf den Spielplan gesetzt, so daß die bereits erfolgte Punkte-Zuteilung an Borussia Dortmund fällt. Es wird wieder mit sieben Punkten gefordert, die durch das Spiel der beiden Mannschaften — SSV Remscheid und SSV — zu einem Ergebnis führen. Die beiden Mannschaften trennen. Am Abend wird die Entscheidung über die Punkte-Zuteilung fallen. Die beiden Mannschaften trennen. Am Abend wird die Entscheidung über die Punkte-Zuteilung fallen. Die beiden Mannschaften trennen. Am Abend wird die Entscheidung über die Punkte-Zuteilung fallen.

Nur viermal um Punkte

Das zunächst vorgegebene Programm erfüllt eine Aufgabe. Die Wuppertaler sind wegen der Verletzung von Spieler 83 auf einen Sonntag gezwungen. Die Begegnung SSV und Borussia Dortmund wird am Sonntag, 10. Januar, im Stadion des SSV Wuppertal ausgetragen. Die Begegnung SSV und Borussia Dortmund wird am Sonntag, 10. Januar, im Stadion des SSV Wuppertal ausgetragen. Die Begegnung SSV und Borussia Dortmund wird am Sonntag, 10. Januar, im Stadion des SSV Wuppertal ausgetragen.

Tagesspiegel der Wirtschaft

Die Ladefrist bei Umstellung von Güterwagen. Die Deutschen Verkehrs-Nachrichten weisen auf eine wichtige Änderung in der Berechnung der Ladefrist bei Umstellung von Wagen hin. Die noch nicht allgemein bekannt ist, wie die nicht seltenen Meinungsverschiedenheiten zwischen den Eisenbahnen und den Güterverkehrsunternehmen zu klären sind. Die Ladefrist bei Umstellung von Güterwagen wird von 1. Oktober 1938 an auf 12 Stunden verlängert. Die Ladefrist bei Umstellung von Güterwagen wird von 1. Oktober 1938 an auf 12 Stunden verlängert.

Familien-Anzeigen

Ihre Verlobung geben bekannt: Hildegarde Asbach, Paul Overberg. Wuppertal-Barmen (Borkumerstr. 14 - Straße der Alten Garde 23), den 11. Jan. 1942.

Als Verlobte grüßen: Hilde Kimmel und Theo Müller, z. Zt. Wehrm. Wuppertal-Barmen (Beckersschulstr. 90), Wuppertal-Elberfeld (Paradesr. 66a), 10. Jan. 1942.

Ihre Verlobung geben bekannt: Mieze Zimmeringhaus, Hans Goldbach, z. Zt. Wehrm. Wuppertal-Elberfeld (Straße der SA. 189), den 10. Januar 1942.

Wir haben uns am 7. Januar 1942 verlobt. Rösli Kuhn, W.-Barmen, Casellastr. 52; Theo Burchard, z. Zt. im Felde.

Statt Karten. — Ihre Verlobung geben bekannt: Matr.-Ob.-Gefr. Hans Kamphausen, z. Zt. bei der Kriegsmarine; Emmi Kamphausen geb. Buchen. W.-Barmen, Ritterstraße 52. — Kirchliche Trauung findet am 10. 1. 1942, um 15.30 Uhr, in der Hauptkirche Unterbarmen statt.

Karl Hermann. — Die glückliche Geburt unseres ersten Kindes, eines Stammbolters, zeigen hoch erfreut an: Gerda Sohn geb. Langensiepen, Karl Sohn. Wermelskirchen (Adolf-Flöringsstr. 8, z. Zt. Fabrics-Klinik Remscheid, Brüderstr.), den 7. Jan. 1942.

Heute morgen 3 Uhr nahm der Herr meinen lieben Mann, unseren guten, treuen Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel Richard Hetkamp im 82. Lebensjahre nach kurzem Leiden in Frieden heim.

Frau Anna Hetkamp geb. Schneppendahl; Emil Tilly und Frau Elfrida geb. Hetkamp; Richard Hetkamp und Frau Elfrida geb. Warden; Emil Hetkamp und Frau Anna geb. Hetkamp. W.-Barmen, den 8. Jan. 1942. Schwarzbach 176

Die Beerdigung findet Montag, 12. Jan. 1942, nachm. 15 Uhr, von der Friedhofskapelle Friedhofstr. Wichlinghausen aus statt. — Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten, so bitten wir diese als solche zu betrachten.

Gestern abend 11¼ Uhr verschied nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager, Onkel und Schwiegersohn August Peterleit im Alter von 63 Jahren.

In tiefer Trauer: Helene Peterleit geb. Gausch; Leni Perkuhn geb. Peterleit; Werner Perkuhn; Unteroffizier Kurt Peterleit, z. Zt. im Felde; Magdal. Peterleit geb. Mönig; Anneliese Peterleit; Willy Stock als Bräutigam, z. Zt. im Felde; Hans Joachim als Enkel.

Wuppertal-Barmen, 8. Jan. 1942. Sonnenstr. 28

Die Beerdigung findet Dienstag, 13. Jan. 1942, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des Friedhofs am Norrenberg aus statt. — Wir bitten höflich, von Beileidsbesuchen Abstand zu nehmen.

Für die überaus herzliche Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes spreche ich allen Verwandten, Freunden und Bekannten, insbesondere Herrn Pastor Hense für seine trostreichen Worte, der Bezirksdirektion Leppig Verein Barmen und dem Kriegerehren Regiment 568 meinen tief empfundenen Dank aus. Frau Auguste Schmitz geb. Schäfer, W.-Elberfeld, Jan. 1942.

Wir erhielten die Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder und Schwager Vikar Friedrich Wilhelm Hesse Unteroffizier in ein. Inf.-Regt., geb. am 7. Sept. 1914 in Bremen, am 11. Okt. 1941 im Osten gefallen ist.

Pastor D. Hermann Hesse und Frau Martha geb. Böhmer; Pastor Dr. Theodor Hesse, z. Zt. im Felde, und Frau Friederike geb. Böhmer; Pastor Harry Welsberg, z. Zt. im Felde, und Frau Margit geb. Hesse; Pastor Eduard Hesse, z. Zt. im Felde; Vikar Helmut Hesse.

Wuppertal-Elberfeld, 6. Jan. 1942. Alemannenstr. 40 r7487

Wir erhielten die erschütternde Nachricht, daß mein innigst geliebter, treuer Gatte, unser einziger, herzlichster, sonniger Junge, unser lieber Schwiegersohn, Enkel, Neffe und Schwager Ernst Jost

Gefreiter in einer Pz.-Jäger-Abt. am 6. Dez. 1941 an einer schweren Verwundung nach heldenhaftem Einsatz im Alter von 28 Jahren in einem Lazarett gestorben ist. Er wurde mit militärischen Ehren auf einem Ehrenfriedhof beigesetzt. Alle, die ihn kannten, wissen, was wir verloren haben.

In tiefer Trauer: Frau Leni Jost geb. Kortmann; Familie Hugo Jost; Familie Aug. Kortmann und Anverwandte.

W.-Elberfeld, Malerstraße 4.

Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Wir verlieren nicht nur einen guten Kameraden, sondern auch einen Jungen, aufwärtstrebenden Mitarbeiter, Berufskrankenkasse der Kaufmannsgehilfen und weiblichen Angestellten, L. G. St. Niederrhein.

Wir erhielten die tief erschütternde Nachricht, daß mein innigst geliebter Mann, mein treusorgender Vater, mein guter Sohn, unser lieber Bruder, Schwiegersohn, Schwager u. Onkel Gefreiter Ernst Peters

vor Moskau gefallen ist. Er starb fürs Vaterland im blühenden Alter von 32 Jahren.

In tiefer Trauer: Ww. Martha Peters geb. Vorberg; Wilhelm Peters sen.; Willi Peters, z. Zt. im Felde, nebst Anverwandten.

W.-Barmen, den 9. Januar 1942. Badischestr. 22

In einem Lazarett starb an seiner schweren Krankheit, die er sich im Felde zugezogen hat, getreu seinem Fahnenfeld, für Führer, Volk und Vaterland, nach 5jähriger überaus glücklicher Ehe, mein über alles geliebter Mann, unser sonniger, herzlichster Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter Karl Staffel

Gefreiter in ein. Schützen-Regt. und Inh. des Pz.-Sturmabzeich. im Alter von 35 Jahren, nachdem er den Frankreichfeldzug und ein halbes Jahr Krieg im Osten gut überstanden hatte.

In unsagbarem Schmerz: Elsbeth Staffel geb. Hagedorn; Heinrich Staffel und Frau Anna geb. Schlicher; Alfred Staffel, z. Zt. im Felde; Hermann Hagedorn und Frau Auguste geb. Meise; Kurt Hagedorn als Schwager.

W.-Barmen, den 8. Jan. 1942. Ludendorffstr. 9

Die Beerdigung findet Montag, 12. Jan. 1942, 14 Uhr, von der Ruhmeshalle aus zum Ehrenfriedhof statt. — Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Statt jeder besonderen Anzeige Heute morgen entschlief sanft und ruhig nach langem Herleiden unsere liebe, treusorgende Mutter, unsere gute Schwägerin und Tante Frau Wwe. Emil Sackermann Anna geb. Funke

im Alter von 56 Jahren. In tiefer Trauer: Anne Brüssel geb. Sackermann; Emil Sackermann, z. Zt. im Felde.

Wuppertal-Elberfeld (Viehhoftstr. Nr. 109), Soest i. W. und Gevelsberg, den 8. Januar 1942.

Die Beerdigung findet Dienstag, 13. Jan., vorm. 10½ Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofs Hochstr. aus statt. — Wir bitten von Beileidsbesuchen Abstand zu nehmen.

Heute mittag ist unsere innigst geliebte, treue Schwester, Schwägerin, Tante, Großtante u. Kusine Fräulein Anna Funckel nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im fast vollendeten 74. Lebensjahre in großem Frieden heimgegangen. Ihr Leben war Liebe und Güte.

In stiller Trauer: August Funckel und Frau Maria geb. Fahr; Maria Schröder geb. Funckel; Fritz Funckel-Clemen und Frau Maria; Walter Funckel und Frau Maria geb. Kaiser; Mieze Funckel geb. Moyses; Adl. Nota geb. Funckel.

Wuppertal-Elberfeld, 8. Jan. 1942. Laurentiusstr. 12 III.

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzuschnen. Die Beerdigung findet Montag, 12. Jan., nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofs an der Hochstraße aus statt.

Heute starb plötzlich nach kurzer Krankheit, am Ende eines arbeitsreichen Lebens, meine gute und treue Frau, unsere stets opferbereite Mutter, Schwiegmutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Kusine Frau Adolf Severing Paula geb. Göllich

im 69. Lebensjahre. In tiefer Trauer: Adolf Severing d. A.; Familie Adolf Severing jun.; Familie Kurt Severing und Verwandte.

W.-Elberfeld, den 8. Jan. 1942. Harmoniestr. 8

Die Beerdigung findet Montag, vorm. 10¼ Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofs an der Hochstraße aus statt.

Statt besonderer Anzeige Donnerstag nachmittag 4 Uhr entschlief sanft und ruhig nach kurzer, schwerer Krankheit unser innigst geliebtes Kind, unser liebes, gutes Schwesterlein, Enkelin, Nichte und Kusine Christel Backhausen

im hoffnungsvollen Alter von 10 Jahren. Sie war unser aller Sonnenschein. In tiefem Schmerz: Josef Backhausen, z. Zt. im Felde; Irmgard Backhausen geb. Isenberger; Doris Backhausen; Klaus Dieter Backhausen.

Wuppertal-Barmen, 9. Jan. 1942. Untere Lichtenplatzstr. 53

Die Beerdigung findet Montag, 12. Jan., nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofs an der Hugostr. aus statt.

Danksagung Für alle uns beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen Heinrich Weinreich bewiesene innige Teilnahme danken wir herzlichst. Familie Eggers-Weinreich, W.-Oberbarmen, Heckenhauserstr. 193.

Danksagung - Statt Karten Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank. Frau Richard Lozano nebst Familie.

Danksagung Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Hinscheiden meines guten und treuen Mannes, des Gefreiten Hans Hermann, sage ich allen meinen herzlichsten Dank. Frau Hilde Hermann geb. Boekmühl nebst Kind. W.-Barmen (Steinweg 46), im Januar 1942.

Danksagung Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Hinscheiden meines innigst geliebten Mannes, unseres unvergesslichen Sohnes, Bruders, Schwiegersohnes, Schwagers, Onkels, Enkels, Neffen u. Vatters, des Gefreiten Alfred Ellenberger, sprechen wir allen Freunden und Bekannten sowie der Maschinenfabrik Walter Osthoff hiermit unseren tief empfundenen Dank aus. Frau Alfred Ellenberger Else geb. Krakowsky; Jakob Kloos und Frau verw. Ellenberger geb. Henning und Kinder; Wwe. Karl Krakowsky geb. Behrendt und Kinder. W.-Elberfeld (Tiergartenstr. 264), im Januar 1942.

Kirchen-Nachrichten

Sonntag, den 11. Januar 1942

Kirchenkreis Elberfeld Evgel.-ref. Gemeinde Elberfeld, Alte ref. Kirche: 10.30 Uhr; 11.15 Uhr; 17.30 Uhr. — Neue Kirche: 10.30 Uhr; 11.15 Uhr; 17.30 Uhr. — Gemeinde Elberfeld, Neue Kirche: 10.30 Uhr; 11.15 Uhr; 17.30 Uhr. — Gemeinde Elberfeld, Alte Kirche: 10.30 Uhr; 11.15 Uhr; 17.30 Uhr.

Evgel.-ref. Gemeinde Elberfeld, Alte Kirche: 10.30 Uhr; 11.15 Uhr; 17.30 Uhr. — Neue Kirche: 10.30 Uhr; 11.15 Uhr; 17.30 Uhr. — Gemeinde Elberfeld, Neue Kirche: 10.30 Uhr; 11.15 Uhr; 17.30 Uhr. — Gemeinde Elberfeld, Alte Kirche: 10.30 Uhr; 11.15 Uhr; 17.30 Uhr.

Evgel.-ref. Gemeinde Elberfeld, Alte Kirche: 10.30 Uhr; 11.15 Uhr; 17.30 Uhr. — Neue Kirche: 10.30 Uhr; 11.15 Uhr; 17.30 Uhr. — Gemeinde Elberfeld, Neue Kirche: 10.30 Uhr; 11.15 Uhr; 17.30 Uhr. — Gemeinde Elberfeld, Alte Kirche: 10.30 Uhr; 11.15 Uhr; 17.30 Uhr.

Evgel.-ref. Gemeinde Elberfeld, Alte Kirche: 10.30 Uhr; 11.15 Uhr; 17.30 Uhr. — Neue Kirche: 10.30 Uhr; 11.15 Uhr; 17.30 Uhr. — Gemeinde Elberfeld, Neue Kirche: 10.30 Uhr; 11.15 Uhr; 17.30 Uhr. — Gemeinde Elberfeld, Alte Kirche: 10.30 Uhr; 11.15 Uhr; 17.30 Uhr.

Evgel.-ref. Gemeinde Elberfeld, Alte Kirche: 10.30 Uhr; 11.15 Uhr; 17.30 Uhr. — Neue Kirche: 10.30 Uhr; 11.15 Uhr; 17.30 Uhr. — Gemeinde Elberfeld, Neue Kirche: 10.30 Uhr; 11.15 Uhr; 17.30 Uhr. — Gemeinde Elberfeld, Alte Kirche: 10.30 Uhr; 11.15 Uhr; 17.30 Uhr.

Evgel.-ref. Gemeinde Elberfeld, Alte Kirche: 10.30 Uhr; 11.15 Uhr; 17.30 Uhr. — Neue Kirche: 10.30 Uhr; 11.15 Uhr; 17.30 Uhr. — Gemeinde Elberfeld, Neue Kirche: 10.30 Uhr; 11.15 Uhr; 17.30 Uhr. — Gemeinde Elberfeld, Alte Kirche: 10.30 Uhr; 11.15 Uhr; 17.30 Uhr.

Evgel.-ref. Gemeinde Elberfeld, Alte Kirche: 10.30 Uhr; 11.15 Uhr; 17.30 Uhr. — Neue Kirche: 10.30 Uhr; 11.15 Uhr; 17.30 Uhr. — Gemeinde Elberfeld, Neue Kirche: 10.30 Uhr; 11.15 Uhr; 17.30 Uhr. — Gemeinde Elberfeld, Alte Kirche: 10.30 Uhr; 11.15 Uhr; 17.30 Uhr.

Landstr. 15. 9.30 Predigt, Diab: 16.30 Predigt, Donnerstag, 17.30. Gebetsstunde.

Methodistengemeinde, Neue Kirche: 10.30 Uhr; 11.15 Uhr; 17.30 Uhr. — Alte Kirche: 10.30 Uhr; 11.15 Uhr; 17.30 Uhr.

Evgel.-ref. Gemeinde Elberfeld, Alte Kirche: 10.30 Uhr; 11.15 Uhr; 17.30 Uhr. — Neue Kirche: 10.30 Uhr; 11.15 Uhr; 17.30 Uhr. — Gemeinde Elberfeld, Neue Kirche: 10.30 Uhr; 11.15 Uhr; 17.30 Uhr. — Gemeinde Elberfeld, Alte Kirche: 10.30 Uhr; 11.15 Uhr; 17.30 Uhr.

Evgel.-ref. Gemeinde Elberfeld, Alte Kirche: 10.30 Uhr; 11.15 Uhr; 17.30 Uhr. — Neue Kirche: 10.30 Uhr; 11.15 Uhr; 17.30 Uhr. — Gemeinde Elberfeld, Neue Kirche: 10.30 Uhr; 11.15 Uhr; 17.30 Uhr. — Gemeinde Elberfeld, Alte Kirche: 10.30 Uhr; 11.15 Uhr; 17.30 Uhr.

Evgel.-ref. Gemeinde Elberfeld, Alte Kirche: 10.30 Uhr; 11.15 Uhr; 17.30 Uhr. — Neue Kirche: 10.30 Uhr; 11.15 Uhr; 17.30 Uhr. — Gemeinde Elberfeld, Neue Kirche: 10.30 Uhr; 11.15 Uhr; 17.30 Uhr. — Gemeinde Elberfeld, Alte Kirche: 10.30 Uhr; 11.15 Uhr; 17.30 Uhr.

Evgel.-ref. Gemeinde Elberfeld, Alte Kirche: 10.30 Uhr; 11.15 Uhr; 17.30 Uhr. — Neue Kirche: 10.30 Uhr; 11.15 Uhr; 17.30 Uhr. — Gemeinde Elberfeld, Neue Kirche: 10.30 Uhr; 11.15 Uhr; 17.30 Uhr. — Gemeinde Elberfeld, Alte Kirche: 10.30 Uhr; 11.15 Uhr; 17.30 Uhr.

Evgel.-ref. Gemeinde Elberfeld, Alte Kirche: 10.30 Uhr; 11.15 Uhr; 17.30 Uhr. — Neue Kirche: 10.30 Uhr; 11.15 Uhr; 17.30 Uhr. — Gemeinde Elberfeld, Neue Kirche: 10.30 Uhr; 11.15 Uhr; 17.30 Uhr. — Gemeinde Elberfeld, Alte Kirche: 10.30 Uhr; 11.15 Uhr; 17.30 Uhr.

Evgel.-ref. Gemeinde Elberfeld, Alte Kirche: 10.30 Uhr; 11.15 Uhr; 17.30 Uhr. — Neue Kirche: 10.30 Uhr; 11.15 Uhr; 17.30 Uhr. — Gemeinde Elberfeld, Neue Kirche: 10.30 Uhr; 11.15 Uhr; 17.30 Uhr. — Gemeinde Elberfeld, Alte Kirche: 10.30 Uhr; 11.15 Uhr; 17.30 Uhr.

Evgel.-ref. Gemeinde Elberfeld, Alte Kirche: 10.30 Uhr; 11.15 Uhr; 17.30 Uhr. — Neue Kirche: 10.30 Uhr; 11.15 Uhr; 17.30 Uhr. — Gemeinde Elberfeld, Neue Kirche: 10.30 Uhr; 11.15 Uhr; 17.30 Uhr. — Gemeinde Elberfeld, Alte Kirche: 10.30 Uhr; 11.15 Uhr; 17.30 Uhr.

Evgel.-ref. Gemeinde Elberfeld, Alte Kirche: 10.30 Uhr; 11.15 Uhr; 17.30 Uhr. — Neue Kirche: 10.30 Uhr; 11.15 Uhr; 17.30 Uhr. — Gemeinde Elberfeld, Neue Kirche: 10.30 Uhr; 11.15 Uhr; 17.30 Uhr. — Gemeinde Elberfeld, Alte Kirche: 10.30 Uhr; 11.15 Uhr; 17.30 Uhr.

Evgel.-ref. Gemeinde Elberfeld, Alte Kirche: 10.30 Uhr; 11.15 Uhr; 17.30 Uhr. — Neue Kirche: 10.30 Uhr; 11.15 Uhr; 17.30 Uhr. — Gemeinde Elberfeld, Neue Kirche: 10.30 Uhr; 11.15 Uhr; 17.30 Uhr. — Gemeinde Elberfeld, Alte Kirche: 10.30 Uhr; 11.15 Uhr; 17.30 Uhr.

Evgel.-ref. Gemeinde Elberfeld, Alte Kirche: 10.30 Uhr; 11.15 Uhr; 17.30 Uhr. — Neue Kirche: 10.30 Uhr; 11.15 Uhr; 17.30 Uhr. — Gemeinde Elberfeld, Neue Kirche: 10.30 Uhr; 11.15 Uhr; 17.30 Uhr. — Gemeinde Elberfeld, Alte Kirche: 10.30 Uhr; 11.15 Uhr; 17.30 Uhr.

Evgel.-ref. Gemeinde Elberfeld, Alte Kirche: 10.30 Uhr; 11.15 Uhr; 17.30 Uhr. — Neue Kirche: 10.30 Uhr; 11.15 Uhr; 17.30 Uhr. — Gemeinde Elberfeld, Neue Kirche: 10.30 Uhr; 11.15 Uhr; 17.30 Uhr. — Gemeinde Elberfeld, Alte Kirche: 10.30 Uhr; 11.15 Uhr; 17.30 Uhr.

Der Sieg des Naturprodukts: Gesundes Haar! hat selbst bei beschränkter Lieferungsmöglichkeit immer noch die gleiche bewährte Qualität.

Dralle

Kindertaschen in verschied. Größen 45 Pfg. Kindertaschen in Kunstleder 1.95 u. 2.50

Müller

Die Osram-D der Zeit entspricht: Aus wenig Strom macht sie viel Licht!

OSRAM-D

Asthma ist heilbar oder oft wenigstens so zu bessern, daß die Anfälle weitestgehend vermieden werden. Gibt es ein so leichtes, so wirksames Mittel gegen Asthma, das auch bei den schwersten Fällen ausreicht?

„Cilphosol“-Tabletten

Verletzen unmöglich DRP 490330

MULCUTO

MULCUTO WERK SOLINGEN

Abschalt... Haus... Einlo... Theat... Stadthea... Licht... Althamb... Honsa... Thalia-The... SV, Gorma... Emp... Verdunkl... Auto-Verw... Frauen, T... Möbels... Verst... 14. u. 18. G... Schwei... Nähmaschi... Dürk... Musik-l... Akkordion...

Für im Ausland zu errichtende
Industrie-Großanlagen der Leicht-
metallerzeugung werden gesucht.
Bauausführer, Obermontage-Meister,
Zugmaschinen-, Maschinenmeister,
Elektromechaniker, Meister für Auto-
Reparaturwerkstätten, Fabrikanten-Kon-
struktions-Ingenieure, sowie **Ingenieur-**
Schaffmeister und **Technische Unter-**
stützung der äußeren Unternehmungen
und Angabe d. frühesten Eintrittstermin
sowie des Kennwortes
NA954/G zu richten an die Mineralöl-
Baugesellschaft m. b. H.,
Vertriebsabteilung, Berlin SW 61,
Südliche Mittelallee 7—10. a177

W.-Eiberfeld. Für Registrator
leicht laufend, Arbeiter Herr oder
Frau, 20 bis 30 Jahre, Vorkündigung
nicht unbedingt nötig, Auszahlung
Anz. mit Anfr. E 2719 Off. 16516

Leiter der Warenannahme
eines Großbetriebes der Metall-
industrie der nachweislich solchen
Vesten schon mit Erfolg befehligt
hat, zum frühesten Eintritt sofort.
Angebote m. Gehaltsanspruch, selbst-
ständigen Lebenslauf, Zeugnis-
abschriften einreichen unter W 7078
an Ala, Berlin SW 35. a38

Großfirma sucht Bilanz-
sichernden Buchhalter. Ver-
änderung des Kontenrahmens u.
der Betriebsabrechnung Bedingung.
Ausführliche Bewerbungsdrücken
mit lückenlosem Lebenslauf erbeten
unter R. J. 972 an Bonader &
Kamp, Anzeigen, Wittler, Düsseldorf

Daimler-Benz Motoren, G. m. b. H., Genshagen, Kreis Teilow,
Tel. Berlin 84 36 31, sucht:
1. Betriebs-
assistenten für elektrische Motorsam-
mlung erwünscht, jedoch nicht un-
bedingt notwendig. Derleiße muß
nach kurzer Eingangszeit in der
Lage sein, den Abteilungsleiter
selbständig zu vertreten. Schriftliche
Bewerbungen sind erbeten mit
Zeugnisabschriften, Lebenslauf, Licht-
bild, Gehaltsanspruch u. frühestem
Eintrittstermin. a38

Daimler-Benz Motoren, G. m. b. H., Genshagen (Kreis Teilow),
Tel. Berlin 84 36 31, sucht
Vorstellungsmännern für Büro,
Werstatt, Fertigung und Montage,
Ingenieure für Arbeitsvorbereitung,
u. Werstattplanung, Kon-
strukturen für Vorrichtungen, Werk-
zeuge und Einrichtungen, Betriebs-
ingenieure für mechanische Fern-
steuerung und Messungseinrichtung,
Kontroll-Ingenieure u. Unterstü-
tzung der Kontroll-Fertigung, Inge-
nieure für Betriebs-Wirtschafts-
stelle — Schriftliche Bewerbungen
sind erbeten mit Lebenslauf, Zeug-
nisabschriften, Lichtbild, Gehalts-
anspruch und frühestem Eintrit-
tstermin. a38

E.G. sucht männliche oder weibl.
Büchsenmacher für Korrespondenz-
u. Kundendienst, sonst Schreiner-
dame, Ausführl. Angebote mit
Lebenslauf erbeten an uns, AEG,
Haupt-Büro Buppertal, Straße der
Fg. 103, Allgemeine Elektrizitäts-
Gesellschaft, Büro Düsseldorf. d7375

Daimler-Benz Motoren, G. m. b. H., Genshagen, Kreis Teilow
(d 34 36 31) sucht: 1. Betriebs-
ingenieur als Abteilungsleiter für
größere Versuchslab., Beschal-
tenkenntnis in Motorbau, Montage
bezw. -reparatur sind erforderlich.
Es handelt sich um eine ausbau-
fähige Stellung, die ganz besondere
Fähigkeiten in Bezug auf Organi-
sation und Menscheneinführung er-
fordert. Schriftliche Bewerbungen
sind erbeten mit Lebenslauf, Zeug-
nisabschriften, Lichtbild, Gehalts-
anspruch u. frühest. Eintrittstermin.
a38

Techniker, evtl. Zeichner od. umge-
kehrte, sind zu einem Forschungs-
büro in Wuppertal für außerordent-
liche Aufträge gesucht. Meldungen an
Ingenieur Erich Windigand,
Schweim, Bebenburgstr. 22. e171

Daimler-Benz Motoren-G.m.b.H. Genshagen (Krs. Teilow)
Tel. Berlin 84 36 31, sucht
Elektro-Ingenieur als Be-
triebsassistent zur Unterstützung des
Betriebsingenieurs für unsere Ver-
fahrensbetriebe. Verlangt wird
eine aus durchgeführter Kraft, welche
auch in der Ausführung von
technischen Aufgaben, sowie in der
unvermeidbare Tätigkeit (Gehalt aus-
genommen) zurückstellen kann. Erfah-
rung in Aufbau und Unterhaltung
von Hoch- und Niederspannungs-
anlagen erwünscht. Angebote sind
unter Beifügung von Zeugnisab-
schriften, Lichtbild, Lebenslauf, An-
gabe des Gehaltsanspruches, Licht-
bild, Lebenslauf und des frühesten
Eintrittstermins einzusenden. a39

Daimler-Benz Motoren G. m. b. H., Genshagen (Kreis Teilow),
Tel. Berlin 84 36 31, sucht
Elektro-Ingenieur für Vertiefungs-
prüfung (Z. S. oder Z. L.) —
Angebote sind unter Beifügung v.
Zeugnisabschriften, Lebenslauf,
Lichtbild, Angabe des Gehaltsan-
spruchs und des frühesten Ein-
trittstermins einzusenden. a37

Daimler-Benz Motoren G. m. b. H., Genshagen (Kreis Teilow),
Tel. Berlin 84 36 31, sucht
Elektronisch-vorwärtiger, Startstrom-Dien-
steuer, Ang. sind unter Beifügung v.
Zeugnisabschriften, Lebenslauf,
Lichtbild, Angabe des Gehaltsan-
spruchs und des frühesten Ein-
trittstermins einzusenden. a38

Überlässiger u. ehrf. Herr
für Manufakturwaren-Großhandl.,
für Lager und Versand sofort oder
später gef. Anz. E 2715 Off. 7418

Herr sucht für drei Betriebe an
einer Weltmarkt mehrere **Werk-**
stattschreiber. Es handelt sich
um eine interessante und ab-
wechslungsreiche Tätigkeit, um die
auch aus Herren nebenher können,
die bisher eine detarierte Stellung
zu haben befriedigt haben, jedoch
eine neue Auffassung haben u.
äußere Kandidaten verhalten. Ein
Leistungsvertrag wird für gegeben,
wobei Wohnungen bei Ueberföhrung
vorhanden. Angebote mit Le-
benslauf, Lichtbild und Gehalts-
ansprüchen erbeten unter Kenn-
nummer 404 an Dobusch, Berke, G. m.
b. H., Schwarzengasse bei Hamburg.

Schutzschutzmänner sucht groß-
industriell in Süden Berlins
für den Innen- und Außendienst.
Schriftl. Bewerbungen erbeten mit
Lebenslauf u. Zeugnisabschriften und
Lichtbild unter V 6835 an Ala,
Berlin SW 35. a37

Daimler-Benz Motoren, G. m. b. H., Genshagen, Kreis Teilow
Tel. Berlin 84 36 31, sucht:
1. Betriebs-
assistenten für elektrische Motorsam-
mlung erwünscht, jedoch nicht un-
bedingt notwendig. Derleiße muß
nach kurzer Eingangszeit in der
Lage sein, den Abteilungsleiter
selbständig zu vertreten. Schriftliche
Bewerbungen sind erbeten mit
Zeugnisabschriften, Lebenslauf, Licht-
bild, Gehaltsanspruch u. frühestem
Eintrittstermin. a38

Über d. Spezialartikel Glühlampen finden führende Firma d. Elektrotechnische Industrie, rührische Vertreter für einige freie Bezirke am Probierball, Angeb. unter H 2928 an Anzeigen-Büro, Düsseldorf, Postfach. a388

Buchhalter für Lohn-, Abrechnung, Verrechnungs- und Anlagenbuchhaltung, für Groß- und Kleinhandels- u. Dienstleistungsbetriebe, Besondere Kenntnisse in der Wirtschaftsprüfung vorhanden. Gute Entwicklungsmöglichkeiten. Bewerbungen auch von Frauen, die bisher nicht im Rechnungswesen waren, ist E 727 an die Geschäftsstelle d. B. Matthes. d7395

Leim- u. Benz. Motoren, G. m. b. H., Genshangs Kreis Tel. (84 36 31) sucht: Ingenieur zur Bearbeitung der technischen Fragen und umfangreichen Kraftfahrzeug-Reparatur. — Schriftl. Bewerbungen sind erbet. mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsanspruch und frühestem Eintrittstermin a38

Leim- u. Benz. Motoren, G. m. b. H., Genshangs Kreis Tel. (84 36 31) sucht: 1 Techniker oder Jung-Ingenieur zur Ausarbeitung v. Reparaturanweisungen und Anfertigung der dazu notwendigen Zeichnungen und Zeichnungen. — Schriftliche Bewerbungen sind erbeten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsanspruch, v. frühestem Eintrittstermin. a38

Leim- u. Benz. Motoren, G. m. b. H., Genshangs Kreis Tel. (84 36 31) sucht: 1 Techniker-Monteur, 1 Schlosser, 1 Schlosser-Mechaniker für Bau und Instandhaltung von Verbundumlaufanlagen. — Schriftl. Bewerbungen f. schriftliche Bewerbungen sind erbeten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsanspruch, v. frühestem Eintrittstermin. a39

Angebot für die Materialanfertigung und -ausgabe sowie für die für die Montage und -arbeit gel. Angeb. unter B 472 St. Wa. 445a

Hof Wuppertaler Hof, W. — Darmen, stellt zum baldmöglichen Eintritt ein **Konditor** mit Gehalt für die Vorbereitung der Gebäckarbeiten an die Direktion. a39

Hof Wuppertaler Hof, W. — Darmen, stellt zum baldmöglichen Eintritt ein **Koch** mit Gehalt in die Direktion. a39

Hof Wuppertaler Hof, W. — Darmen, stellt zum baldmöglichen Eintritt ein **älteren Koch** (Zaucier), der den Küchen-Chef vertreten kann. Bewerbungen an die Direktion. 2896

erfahrener Kraftfahrer für mehrere Bebefahrerfahrten mit Anhänger zu baldmöglichem Eintritt gesucht. Meldung bei durch das Arbeitsamt zu erfolgen. Arbeitsvertrag unter Nr. 108 112. a38

Leim- u. Benz. Motoren, G. m. b. H., Genshangs Kreis Tel. (84 36 31) sucht: 1 Schlosser, 1 Schlosser-Mechaniker, 1 Schlosser-Mechaniker mit Erfahrung an der Montage und Reparatur von Krananlagen und deren Schaltungen. — Schriftliche Angeb. erbeten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsanspruch, v. frühestem Eintrittstermin. a39

Wichtige Auto- u. Maschinen-Schlosser für Kraftfahrzeug-Instandsetzung, suchen wir sofort. Eintrittsgeld, Gehalt nach d. Arbeitsamt. Autodienst, Postfach 146/48, Aderstr. 264 57, d7384

Leim- u. Benz. Motoren, G. m. b. H., Genshangs Kreis Tel. (84 36 31) sucht: 1 Schlosser, 1 Schlosser-Mechaniker, 1 Schlosser-Mechaniker mit Erfahrung an der Montage und Reparatur von Krananlagen und deren Schaltungen. — Schriftliche Angeb. erbeten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsanspruch, v. frühestem Eintrittstermin. a39

Leim- u. Benz. Motoren, G. m. b. H., Genshangs Kreis Tel. (84 36 31) sucht: 1 Schlosser, 1 Schlosser-Mechaniker, 1 Schlosser-Mechaniker mit Erfahrung an der Montage und Reparatur von Krananlagen und deren Schaltungen. — Schriftliche Angeb. erbeten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsanspruch, v. frühestem Eintrittstermin. a39

Leim- u. Benz. Motoren, G. m. b. H., Genshangs Kreis Tel. (84 36 31) sucht: 1 Schlosser, 1 Schlosser-Mechaniker, 1 Schlosser-Mechaniker mit Erfahrung an der Montage und Reparatur von Krananlagen und deren Schaltungen. — Schriftliche Angeb. erbeten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsanspruch, v. frühestem Eintrittstermin. a39

Leim- u. Benz. Motoren, G. m. b. H., Genshangs Kreis Tel. (84 36 31) sucht: 1 Schlosser, 1 Schlosser-Mechaniker, 1 Schlosser-Mechaniker mit Erfahrung an der Montage und Reparatur von Krananlagen und deren Schaltungen. — Schriftliche Angeb. erbeten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsanspruch, v. frühestem Eintrittstermin. a39

Leim- u. Benz. Motoren, G. m. b. H., Genshangs Kreis Tel. (84 36 31) sucht: 1 Schlosser, 1 Schlosser-Mechaniker, 1 Schlosser-Mechaniker mit Erfahrung an der Montage und Reparatur von Krananlagen und deren Schaltungen. — Schriftliche Angeb. erbeten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsanspruch, v. frühestem Eintrittstermin. a39

Leim- u. Benz. Motoren, G. m. b. H., Genshangs Kreis Tel. (84 36 31) sucht: 1 Schlosser, 1 Schlosser-Mechaniker, 1 Schlosser-Mechaniker mit Erfahrung an der Montage und Reparatur von Krananlagen und deren Schaltungen. — Schriftliche Angeb. erbeten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsanspruch, v. frühestem Eintrittstermin. a39

Leim- u. Benz. Motoren, G. m. b. H., Genshangs Kreis Tel. (84 36 31) sucht: 1 Schlosser, 1 Schlosser-Mechaniker, 1 Schlosser-Mechaniker mit Erfahrung an der Montage und Reparatur von Krananlagen und deren Schaltungen. — Schriftliche Angeb. erbeten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsanspruch, v. frühestem Eintrittstermin. a39

Leim- u. Benz. Motoren, G. m. b. H., Genshangs Kreis Tel. (84 36 31) sucht: 1 Schlosser, 1 Schlosser-Mechaniker, 1 Schlosser-Mechaniker mit Erfahrung an der Montage und Reparatur von Krananlagen und deren Schaltungen. — Schriftliche Angeb. erbeten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsanspruch, v. frühestem Eintrittstermin. a39

Leim- u. Benz. Motoren, G. m. b. H., Genshangs Kreis Tel. (84 36 31) sucht: 1 Schlosser, 1 Schlosser-Mechaniker, 1 Schlosser-Mechaniker mit Erfahrung an der Montage und Reparatur von Krananlagen und deren Schaltungen. — Schriftliche Angeb. erbeten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsanspruch, v. frühestem Eintrittstermin. a39

Leim- u. Benz. Motoren, G. m. b. H., Genshangs Kreis Tel. (84 36 31) sucht: 1 Schlosser, 1 Schlosser-Mechaniker, 1 Schlosser-Mechaniker mit Erfahrung an der Montage und Reparatur von Krananlagen und deren Schaltungen. — Schriftliche Angeb. erbeten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsanspruch, v. frühestem Eintrittstermin. a39

Leim- u. Benz. Motoren, G. m. b. H., Genshangs Kreis Tel. (84 36 31) sucht: 1 Schlosser, 1 Schlosser-Mechaniker, 1 Schlosser-Mechaniker mit Erfahrung an der Montage und Reparatur von Krananlagen und deren Schaltungen. — Schriftliche Angeb. erbeten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsanspruch, v. frühestem Eintrittstermin. a39

Leim- u. Benz. Motoren, G. m. b. H., Genshangs Kreis Tel. (84 36 31) sucht: 1 Schlosser, 1 Schlosser-Mechaniker, 1 Schlosser-Mechaniker mit Erfahrung an der Montage und Reparatur von Krananlagen und deren Schaltungen. — Schriftliche Angeb. erbeten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsanspruch, v. frühestem Eintrittstermin. a39

Leim- u. Benz. Motoren, G. m. b. H., Genshangs Kreis Tel. (84 36 31) sucht: 1 Schlosser, 1 Schlosser-Mechaniker, 1 Schlosser-Mechaniker mit Erfahrung an der Montage und Reparatur von Krananlagen und deren Schaltungen. — Schriftliche Angeb. erbeten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsanspruch, v. frühestem Eintrittstermin. a39

Leim- u. Benz. Motoren, G. m. b. H., Genshangs Kreis Tel. (84 36 31) sucht: 1 Schlosser, 1 Schlosser-Mechaniker, 1 Schlosser-Mechaniker mit Erfahrung an der Montage und Reparatur von Krananlagen und deren Schaltungen. — Schriftliche Angeb. erbeten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsanspruch, v. frühestem Eintrittstermin. a39

Leim- u. Benz. Motoren, G. m. b. H., Genshangs Kreis Tel. (84 36 31) sucht: 1 Schlosser, 1 Schlosser-Mechaniker, 1 Schlosser-Mechaniker mit Erfahrung an der Montage und Reparatur von Krananlagen und deren Schaltungen. — Schriftliche Angeb. erbeten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsanspruch, v. frühestem Eintrittstermin. a39

Leim- u. Benz. Motoren, G. m. b. H., Genshangs Kreis Tel. (84 36 31) sucht: 1 Schlosser, 1 Schlosser-Mechaniker, 1 Schlosser-Mechaniker mit Erfahrung an der Montage und Reparatur von Krananlagen und deren Schaltungen. — Schriftliche Angeb. erbeten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsanspruch, v. frühestem Eintrittstermin. a39

Leim- u. Benz. Motoren, G. m. b. H., Genshangs Kreis Tel. (84 36 31) sucht: 1 Schlosser, 1 Schlosser-Mechaniker, 1 Schlosser-Mechaniker mit Erfahrung an der Montage und Reparatur von Krananlagen und deren Schaltungen. — Schriftliche Angeb. erbeten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsanspruch, v. frühestem Eintrittstermin. a39

Leim- u. Benz. Motoren, G. m. b. H., Genshangs Kreis Tel. (84 36 31) sucht: 1 Schlosser, 1 Schlosser-Mechaniker, 1 Schlosser-Mechaniker mit Erfahrung an der Montage und Reparatur von Krananlagen und deren Schaltungen. — Schriftliche Angeb. erbeten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsanspruch, v. frühestem Eintrittstermin. a39

Leim- u. Benz. Motoren, G. m. b. H., Genshangs Kreis Tel. (84 36 31) sucht: 1 Schlosser, 1 Schlosser-Mechaniker, 1 Schlosser-Mechaniker mit Erfahrung an der Montage und Reparatur von Krananlagen und deren Schaltungen. — Schriftliche Angeb. erbeten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsanspruch, v. frühestem Eintrittstermin. a39

Leim- u. Benz. Motoren, G. m. b. H., Genshangs Kreis Tel. (84 36 31) sucht: 1 Schlosser, 1 Schlosser-Mechaniker, 1 Schlosser-Mechaniker mit Erfahrung an der Montage und Reparatur von Krananlagen und deren Schaltungen. — Schriftliche Angeb. erbeten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsanspruch, v. frühestem Eintrittstermin. a39

Leim- u. Benz. Motoren, G. m. b. H., Genshangs Kreis Tel. (84 36 31) sucht: 1 Schlosser, 1 Schlosser-Mechaniker, 1 Schlosser-Mechaniker mit Erfahrung an der Montage und Reparatur von Krananlagen und deren Schaltungen. — Schriftliche Angeb. erbeten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsanspruch, v. frühestem Eintrittstermin. a39

Leim- u. Benz. Motoren, G. m. b. H., Genshangs Kreis Tel. (84 36 31) sucht: 1 Schlosser, 1 Schlosser-Mechaniker, 1 Schlosser-Mechaniker mit Erfahrung an der Montage und Reparatur von Krananlagen und deren Schaltungen. — Schriftliche Angeb. erbeten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsanspruch, v. frühestem Eintrittstermin. a39

Leim- u. Benz. Motoren, G. m. b. H., Genshangs Kreis Tel. (84 36 31) sucht: 1 Schlosser, 1 Schlosser-Mechaniker, 1 Schlosser-Mechaniker mit Erfahrung an der Montage und Reparatur von Krananlagen und deren Schaltungen. — Schriftliche Angeb. erbeten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsanspruch, v. frühestem Eintrittstermin. a39

Leim- u. Benz. Motoren, G. m. b. H., Genshangs Kreis Tel. (84 36 31) sucht: 1 Schlosser, 1 Schlosser-Mechaniker, 1 Schlosser-Mechaniker mit Erfahrung an der Montage und Reparatur von Krananlagen und deren Schaltungen. — Schriftliche Angeb. erbeten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsanspruch, v. frühestem Eintrittstermin. a39

Leim- u. Benz. Motoren, G. m. b. H., Genshangs Kreis Tel. (84 36 31) sucht: 1 Schlosser, 1 Schlosser-Mechaniker, 1 Schlosser-Mechaniker mit Erfahrung an der Montage und Reparatur von Krananlagen und deren Schaltungen. — Schriftliche Angeb. erbeten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsanspruch, v. frühestem Eintrittstermin. a39

Leim- u. Benz. Motoren, G. m. b. H., Genshangs Kreis Tel. (84 36 31) sucht: 1 Schlosser, 1 Schlosser-Mechaniker, 1 Schlosser-Mechaniker mit Erfahrung an der Montage und Reparatur von Krananlagen und deren Schaltungen. — Schriftliche Angeb. erbeten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsanspruch, v. frühestem Eintrittstermin. a39

Leim

Kontoristin für leichtes Büroarbeiten, evtl. ½ Tage gesucht. Angebote mit E 6731 Off. Ba. 4749.

Kontoristin für die Buchhaltung von mittl. Wert gesucht. Ang. unter E 703 an die Geschäftsst.

Laborantin für photographisches Betrieb sofort gesucht. Angebot unter E 6608 an die Geschäftsst.

Stenotypistinnen und Kontoristinnen: Großes Industrie- u. Handelsunternehmen sucht zur sofortigen Einstellung der besten Bewerberinnen für wichtige Hauptabteilungen mehrere zuverlässige und vortragsfähige Stenotypistinnen und Kontoristinnen. Gute Kenntnisse in Kuzschrift und Schriftschreiben werden vorausgesetzt. Es wird eine sehr gute Verbehaltenen lauter und flott zu arbeiten gewöhnt sind. Je nach Neigung und Befähigung werden interessante Einlassmöglichkeiten geboten u. a. in den technischen Abteilungen, im Einkauf im Rechnungswesen etc. Der Verwaltungsbereich Mitarbeiterinnen, die sich auf entwicklungsfähige Dauerstellen legen, werden abeten, ausfüllbar. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen bandgeklebtem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild sowie Angabe des frühesten Eintrittstermins unter S. B. 6205 zu richten an die Annoncen-Eredition Gd. Rodlaage Osabrück. u157

Kontoristin für das Büro eines Schraudenfabrik in W.-Langetfeld für Schreibmaschine u. Rechenzwecken gesucht. Schriftl. Angebote unter B 474 Off. Ba. 4476

Daimler-Benz Motoren G.m.b.H., Genshangen, Ars. Teilow (8436 St.) sucht Stenotypistin für die telefonale Bedienung, mit allen vorerforderten Arbeiten vertraut. Kommenben Arbeiterin werden an verlässliche Arbeiten gewöhnt. Schriftliche Angebote erbeten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gebaltsanspruch und frühestem Eintrittstermin. a38

Stenotypistin in Dauerstellung, eventl. auch nur für halbe Tage gesucht. Schrupparate-Gesellschaft, W.-Langetfeld, W.-Unterarmen. Wittenstrasse 4951 (Hintergebäude). Tel. 587 85. u107

Groß-Papierverarbeitungs-werk in Huppertal sucht zum Eintritt bis 1. April, wenn möglich früher, eine gewandte Stenotypistin für das Sekretariat der Firmenleitung u. den persönlichen Briefwechsel des Geschäftsführers. Vertrauenswürdigkeit u. gute Allgemeinbildung Voraussetzung. Absolut kein Leistungsdruck erwünscht. Handchriftl. Bewerbungen mit kurzem Lebenslauf, wenn möglich mit Lichtbild erbeten unter E 738 an die Geschäftsst., d. W. 57557

Eine interessante Tätigkeit findet junge Dame in dem Bureau einer Metall-Wabrik im Mittelpunkt Warmens Bedingung: Stenographie, Maschinenschreiben und rechn. Können. Angeb. mit Zeugnis-Nachr. unter B 460 Off. Ba. 401a

Dame, die perfect Buchhaltung bedient und selbsthand, die damit zusammenhängend Arbeiten erledigen z. T. Tages-Ausgehenden einer lanag. Geschäftsführung, w. lebhaft annehmen der Eignung-Brandt gel. Es wird sich um eine Dauerstellung u. wird bei Leistung entsprechend bezahlt. Angeb. u. B 3301 Off. Ba.

Rüchtige Stenotypistin und einen Herrn oder eine Dame für unsere Fakt.-Abteilung gesucht. Angebote unter B 397 Wm. 815b

Daimler-Benz Motoren, G.m.b.H., Genshangen, Ars. Teilow (Tel. Berlin 8436 St.) sucht Stenotypistinnen, wenn möglich m. Hoferschaft oder weiche schon vorher Vagen sein haben. Schriftl. Bewerbungen mit Lebenlauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gebaltsanspr. und frühestem Eintrittstermin. a39

Volkswagenwerk sucht s. baldmöglichsten Dienstantritt Stenotypistinnen, Kontoristinn.. Maschinenschreiberinnen. Auszufüllende Bewerbungen mit handgeklebtem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Angabe des frühesten Eintrittstermins und des Gebaltsanspruchs zu richten an: Volkswagenwerk G. m. b. H. - Gesellschaftsm G. - Stadt des RdA-Wagens. a137

Daimler-Benz Motoren G.m.b.H., Genshangen, Ars. Teilow, (Tel. Berlin 8436 St.) sucht: **Maschinenschreiberinnen** Angebote sind unter Beifügung von Zeugnisabschriften Lebens-, Lichtbild, Angabe des Gebaltsanspruchs u. des frühesten Eintrittstermins einzuwenden. a39

Inige Verkäuferinnen, mögl. mit Brandkenntnissen, zur Ausbildung, Walter Müller, W.-Langetfeld, am Dörmann Bahnhof

Hotel Wuppertaler Hof, W.-Barmen, stellt zum baldmöglichsten Eintritt ein: **Büfettfräulein.** Bewerbungen an die Direktion.

Jüngere Verkäuferin mit Brandkenntnissen für Glas-, Porzellan- und Haus- und Küchenbedarf, Walter Müller, W.-Langetfeld, am Dörmann Bahnhof.

Modistin in Dauerstellung gesucht. Puffenstraße Altender. Oberfeld. Puffenstraße Nr. 38. 16529

Perfekte Friseurin 40J. od. jünger, elegant, Damen salon Delitz Theater-Barmen, Böbne 64. 199f

Rüchtige Friseurin 10J. oder später gesucht. Wa., Götterstr. 2. t

Hôtel Wuppertaler Hof, W.-Barmen, stellt zum baldmöglichsten Eintritt ein **weibliche Hilfe** für den Kellermeister. Bewerbungen an die Direktion. 2896

Ick-Zack-Nährerinnen (auch zum Anlernen) für ganze ob. halbe Tage für leichte Arbeit gef. Frau Reinholdaus, W.-Vahl., Düst. 31a

Rüchtige Handnählerin, spezial auf Damenröße, für meine Damen-Machanderlei gef. Willi Rietel, Schiffersgasse 4. r7470

Fräulein (Seimarbeiter) gesucht. W.-Langetfeld, Wittenstr. 4951, a116

Fräulein, 23 J., Tel. 587 85. u107

Nählerin zum Nähen von Trauerkleidern im Hause gesucht. Paul Frech, Wuppertal-Sonnenborn Sonnenborn Straße Nr. 89. 2

Frau od. Mädchen für leichte Arbeit in meinem Naderbetrieb gesucht evtl. auch für halbe Tage. A. S. Zupper, W.-Oberfeld, Hofstra Nr. 74.

Inschlag-Spulerin, evtl. auch zum Anlernen, sofort gesucht. Fritz W.-Gieseler, Weisenr. 2. r7481

Säulerin u. Hilfsarbeiter, nur f. halbe Tage, gel. G. Mm., Lindenoststr. 33, Tel. 62.

Hilfsarbeiterinnen für Auffahrt und Metall-Schleifmaschinen erachtet auf halbe Tage. Saufert gefucht Friedr. Strad. Eberfeld, Ad.-Hilt-Str. 102—

Frauen und Mädchen für leichte Arbeit gefucht. Albert Seidman, Papierwarenfabrik, Bppt. Barmen, Wallerstraße 15—23. 318—

Frauen für leichte, sitzende Arbeit gefucht, evtl. auch für volle Tage. Para-Gummihwerke, Bpt. Barmen, Westfoteftr. 129. 2—

Mädchen oder Frauen leichte, faubere Arbeiten gefucht Ebenitl. halbe Tage. — Karl Schneider, W.-Gronenberg, Hausstrahe-22, Auf 713 00. d7—

Ältere Frau zum Ausbüßern Teppichn gefucht für dauernd. Angeb. unter B 3751 Glt. Wa. 19.

Saub., Lehrmädchen f. Frühl. Salon ab 1. April oder sofort n. W.-Böwinfel gefucht. Angeb. unter E 7534 an die Gefchl.

Saub., ehrl. Hausgehilfin in allen Hausarbeiten erfahren, m. gepflegten Etagenhausbals m. gepflegten Kindern 3, 1. u. 2. J. geft. auch fräftiges Büdnismädchen. Frau C. Damm, Warmen, Maltenfir 10 Tel. 546. Mit Genehmigung d. Arb.-Amts.

Ländl. Pfarrhaus in Brandenburg fucht solide Hausgehilfin u. Pflichtjahrenmadel, Plarrer Bar. Bedeue/Lüterbog II.

Erfahrene Hausgehilfin f. gepflegten Hausbal gefucht, Fr. J. Altborn, E.-300, Fredestrahe 47. Telephon 351 74. s74—

Hausgehilfin, zuverl., felbstän. auch im Kochen, für m. gepflegt. Etagen-Hausbal, für sof. od. baldmöglichst wegen Zeitrat m. jetzigen Haus angestelltem gel. Frau O. Zander, W. Lindenoststr. 9, 11. Tel. 537.

Hausgehilfin für gepflegten Etage-Hausbal zum 1. März gefucht. Meder, Wuppertal-Eld. Hermann Göringstr. 50, Tel. 217 01. 15—

Saub. u. zuverl. Hausgehilfin für gepflegten Hausbal weg. Herr für jetzigen bald oder später gel. Barmen, Adolf-Hiltlerfr. 460. Telephon 604 94. 313-3-

Zuverl., erf. Hausgehilfin, nicht über 25 Jahren, gefucht. Frau Josef Dietrich, Eberfeld, Straße der Ziere, Nr. 33. 765—

Tücht., ältere Hausgehilfin für frauenlofen Hausbal gefucht. Angeb. unter E 6726 an Glt. 765—

Hausangestellte für gepflegte Etagen-Hausbal (2 Kinder) sofort oder später gefucht. Ang. unter E 6718 an die Gefchltsfit. 156—

Hotel Wuppertaler Hof, Barmen, stellt zum baldmöglichsten Eintritt ein: **Haus-u. Küchermädchen,** Bewerbungen an die Direktion. 280—

Unabh. Frau oder FrL, welche in allen Hausarbeiten erfahren ist für ganze Tage gefucht. Frau Hil. Ziemann, Lebensmittelgefchaft, Eberfeld, Kölnier Str. 26. s753—

Jg. unabh. Frau od. Mädch. für Haushalt und Hausb. (Lebensmittel) od. gefucht. Paul Reuter, Glt. Grifflenberg 40. 654—

Hotel Wuppertaler Hof, Barmen, stellt zum baldmöglichsten Eintritt ein: **Zierrädchen**, Bewerbungen an die Direktion.

2 Pflichtjahrmädel, kinderlos, nicht unter 17 Jahren, zum 1. 1942 Kamberberholungsheim Ang. unter E 7724 an die Gchlts. 6—

Ruh., saub. Mädchen f. mein. Hausbal, evtl. auch Treibriever od. Halbtag-Kraft gefucht. Jwedro, Vorstellung erteilt ich tel. Anruf unter Nr. 378 78. Frau A. Schöpf, W.-Eberfeld-Ld. Danialstraße 58. 2—

Haushilfe, die zu Hause schlafen kann, zum 15. Januar gefucht. — Weikmann, Barmen, Vorfüme, Straße 34. Telephon 606 06. 161—

Haushilfe einige Male wöchentlich gefucht. Neues, Wuppert.-Eberfeld, Solterstr. 17. Auf 248 63. 13—

Morgenhilfe wöchentlich, 2—3mal gefucht. Frau von Soeben, Barmen, Veldenbrudtstraße 50. 2. Etage. 4—

Flickfrau für sofort gefucht. — Angeb. u. B 468 Glt. Ba. 4370—

Putzhilfe für 1—2mal wöchentlich für einige Stunden in angenehme Stellung in rub. Etagenhausbals gefucht. Friedrich, Bppt.-Eberfeld, Ronsdorfer Straße 69. e198—

Saub. Putzfrau 1mal wöchentlich gef. Wolff, B.-D.-Ranfentfr. 8. I. 1—

Saubere Putzhilfe für Büroreinigung einige Tage in der Woche gefucht. Verbandsbüro Wuppertal, Eberfeld, Kölnier Straße 94. I. 1—

Zuverl. Putzhilfe für gepflegten Hsb. gef. Ndb. Tel. 552 59 Ba. 1—

Saubere Putzfrau f. vorm. gel. Grod-Betriebe, Barmen. 4356—

Putzhilfe für 2mal wöch. gef. Beckmann, der ZA. 1650. I. 1—

Putzfrau für Freitag's u. Samstag's morgens gefucht. Kurt Rüppert, W.-Eld., Straße der ZA. 19. 1—

Saubere Putzhilfe für 2—3mal wöchentlich einige Zeit gef. Amelung, E. Pilschedt 61. Auf 7288. r7413—

Orientliche Putzfrau für wöchentlich 2x Stunden gefucht, für morgens oder abends Geschäftsstelle des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal, Bppt.-Eberfeld, Hermann-Göringstr. 50. 1505—

Putzfrau einige Stunden in der Woche für Geschäftsräume gefucht. Lauterbach, W. Ad.-Hilt-Str. 490. 1—

Saubere Putzfrau für Büroräume für einige Stunden 3mal wöchentlich gef. Baum's & Co. Ba., Böllingerstr. 18. 476—

Fließ-, zuverl. Putzfrau für Büroräume gef. Ba. Adolf-Hiltler-Strache 489. Auf 528 68. 1961—

Putzfrau für wöchentlich 8 Std. gefucht. Zu erfragen bei J. Stiefel, Baumhof 3c. 431a—

Saub. Putzhilfe in gepfl. Hausb. gef. F. Krauthir, 26. I. Vorm. 3. Hauße

Saub. Putzh. 2—3mal wöch. vorm. gel. Blagers 2-Reiffelstr. 90, 11. 1—

Saubere Putzfrau 2mal wöch. für Rur und Treppenhaus gefucht. Mümo-Bürstenfabrik, Nordstraße 34

Saub. Frau für wöch. Bädche u. Samst. i. d. Hausfür od. Gebäd. B. Nildertal 48. Gde Ehrenrit. 4—

Flickfrau außer dem Hause monatlich gefucht. Selb. mit auch neue Bädche nähen können. Frau Brinker, C. Auguftraße 39. r7404—

Stellen-Gesuche

Höherer Handelsschüler zum 1. April 1942 launf., eadn. d. d. Gsch. Angebote u. E 6677 an die Gschft. ds. B.

Kraftfahrer sucht Zr für ein Stunden od. Teilzeitausg. (Barmen). Ang. B 3748 Glt. B.

Mann, verb., Zebrfall gemind. fucht oedag. Arbeitsplaz in grob-, faub. u. zugreifen Ort, beit im Arien ausgediefften. Angeb. unter E 6842 an die G.

Weibliche

Kontoristin, mit allen B arbeiten vertraut — Zienograf Schreibmaich., Wohnweien — Vertrauensstelle. Ang. E 6693 B.

Kontoristün fucht Stelle f. Tage für buchhalterische Arbeit. Angeb. unter B 3798 Glt. Barm.

Erf. Buchhalterin, firm. t. Sparten, f. u. ei. Kund. z. Beisidreiben, Ang. B 3794 Barm.

Verkaufuerin, 26 J., fucht auf Lager od. Versand l. Kull. Betr., oder f. Arbeitsvorbereitung. Ang. unter E 6634 an die Gschft.

verf. Verkaufuerin aus der Lebensmittel-Brache fucht i. einige T. in der Woche Beischäftung. W 190 Rtl. Westtortierstr. 277.

Mädel 27 Jahre, fucht Stell. am Büskel oder zum Bedienen d. Gäste, Gelf, Zuckerrufen u. E an die Gschft. ds. Bl. erbeten.

Suche Stellg. zur weiteren Ausbildung im Nehen. Angebote unter E 6867 an die G.

Jg. Frau fucht lohnende, faul. Seimarbeit. Kein Raben. Ang. unter E 6879 an die Gschft.

Jg. Mädchen, 4 Jahre in einer Haushaltungsgew.-Gschft. tat. f. sich zu verändern. Kenntniss Schreibmaschine. Angeb. unt. S an die Adlale in Schwelm.

Intelligente Jg. Frau fucht schaffta. Letzte Auffassungsgeschnele Garbar. Ang. E 6868 C.

Gebild. Dame fucht Vertraue Stellung in gutem, frauent. Gschft. Angeb. unter E 689 an die G.

Frl. fucht z. 1. 3. evtl. fröh. feil. Wirkungskreis in ff., frauent. Gschft. od. b. berufst. Dame, Ang. unter R 128 an die Adlale N. fcheide, Wismandstraße 35.

Alist., geb. Frau, 36 J., besten Jugen u. Emphile, f. für März-April selbständig trauensposten als Vertriebsleiterin. Erb. ausfibirt. Ang. B 3747 B.

Wo find, meine 17j. Tochter? Stelle in auter Familie? Angebot unter E 6972 an die Gsch.

Haushälterin fucht in besser. Saufe Vertrauensstelle, auch einzelnen Herrn. In Kranzpflege erfahren. Angebote u. E 6697 an die Gschäftsstelle.

Suche f. m. Tochter, 18 Ja. alt, die faunf. Jahre beendet, 21 als Pflichterfümädch. zum 1. Schrift. Anfr. u. B 469 Glt. B.

Arbeitsgesuche

Zwirnerei sucht Lohnaufträge. Schmittsche Anfragen ter E 2662 an die Gschft.

Fräulein f. Stellen zum Hilt u. Garberobezumwandern, auß. d. Ang. unt. R 704 Rtl. Oberbaum.

Jg. Frau fucht lohnende Heimar. Keine Musikinstrarb. Ang. E 6763 B.

Geldmarkt

30 000 Mk., als I. Hypothek (Ang. u. V 308 Rtl. in Schwelm).

20 000 RM., als I. Hypothek Wohn- und Geschäftsbauzins priv. annehm. Angeb. B 3804 Glt. Barm.

Aelt., erfah. Textilkaufmann fucht Beteiligung oder Uebernahm eines Fabrikations-Enterpr. Einzelhandelsgeschäfts. Kapital vorhanden. Ausfibirt. Angebote u. ter E 6721 an die Gschft. 878.

Vermischte Anzeigen

Thermostate. Wer erteilt Rtschlage über Abfällen und E fütieren solcher Apparate gegen Zahlung? Angebote unter E 687 an die Gschft. ds. Bl. d78.

Wer spart Zellwoll-Eisen gnu hochst im Robrt? Angebote an Karl & Wilh. Weber, Barmer Vennerb. Str. 27. Fernspr. 535 R.

Elektr. Bügeleisen, 220 Volt, gehen electr. Wasseleken zu tauch. Alles andereb. Handelt. (auch d. Reparaturbedürfnis) ober Reue od. Metallion oca. Damen-Halbdruck. Dunkelbraun, breite Form, 39½ faulchen. Telefon 338 40. r74.

Allstrom- od. Gl.-Radio, ac. Gerat, ace. gute Dam-Schmeldearbeit kkn. Ang. B 3618 Barm.

Wer kann baldigst Schrankschlüssel reparieren u. Schrant zusammenwdraden? Angebot unter E 6727 an d. Gsch. 633.

Masseuse ins Daus sofort aceht. Angeb. unter B 3806 an d. Glt. Ba.

Rodelschlitt, u. Trav.-Schlauf, ac. Zapeten zu faulchen acecht. Angebote unter B 3859 Gschft. B.

Unterricht

BERLITZ-INSTITUT, Rste allen Weltbrachen A-Stifterstr.

Wer erteilt Unterricht launf. Rednen? Ang. B 3808 B.

Wer beaufsichtigt Schularb. eines Schülers d. Dsch. Oberkundu. Klasse 111? Angeb. u. B 3749 Ba.

Wer unterrichtet wödemit, einmal einen Terlianer, wohnaft Barm., in Feteien und Englisch. Angebote unter B 3887 Glt. Ba. 19.

Wer beaufsichtigt Amal wödemit die Schularbeiten eines Quintanerin und antikelebend Welter Hof. Stettes ber unter ren Klaffen? Ang. E 2721 Glt. B.

Musikunterricht in all. Rächeren auch Volksinst. Anmeldung jederzeit. Konservatorium Potthof-Zimmermann, Elberfeld. Copiedirkt. 8. Fernspr. 32709, 149.

Tanzschule Obermeyer, Barmen, Unterboden 132, Teleph. 621 85. Der neue Kursus für Wachiene beginnt Mittwoch, 7. Februar, 20 Uhr. Für Schüler 18 Uhr im Festsal Hotel Wupper.

taler Hof, Weinlagen. Die Profest. Breckeln. Galt bis 1. Januar in meiner Kellerei.

THALIA

Im Variététeil:

Artistische Sensationen

Im Filmteil:

Carmencita

Gesang-Step und Akrobatik

Franz Ackerl

prolongiert

7 Ben Hall-7

vom Wintergarten Berlin

Hedi Rodelli

Sensationeller Luft

Im Filmteil:

Der scheinheilige Florin

Kassenöffnung: Wochent. 13.00
Sonntags 11.40 Uhr
Jugendliche nicht zugelassen

9. bis 15. Januar

ZOO

WUPPERTAL

Die Jahreskarten 1. 1942 werden ausgegeben

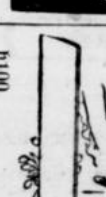
Familienkarte RM. 5
Einzelkarte . . RM. 3

Die Familienkarte gilt für zu einem Haushalt gehörende Personen einschl. einer Hausangestellten. Kinder unter Jahren haben nur in Begleitung Erwachsener Zutritt zum Tierpark. — Die Karten können ab 15. 1. 1942 bei Verkehrsvereinen und an jeder Kasse käuflich erworben werden und sind bereits ab dem 1. 1. 1942 gültig.

GE-RI



rasiermeisterhaft



Schön u. gepflegt durch NIVEA-Creme, die zarte Haut kräftigt. Sorgfältig verreiben, damit Nivea ist bekannt, was es gibt, und viel zugewinnen. — sparsam da

Für die Haut NIVEA-CREME

Wasserkübel

aus Eichenholz, 100 Ltr. Inhalt als Wasserpeicher für den Schutz sofort ab Lager lieferbar

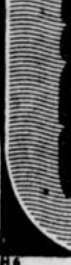
Ernst Dähler, W.-Elberfeld
Wupperstraße 2-6, Tel. 264 61

Langes Leben

der Wäsche und dem Hausgerät durch die

6 Standard-Helfer

Mit Bildergeschichten und Warenmarken



Der neue Schlager

ist Esbit-Tranken-Brennstoff. Erwärmt rasch. Speis' u. Trank. Rasierwasser usw. Käufl. in einschlägigen Geschäften. Packung 20 Tabl. Auch zum Feldpostversand zugelassen. Bezugsquellen-Nachweis durch:

HERST. ERICH SCHUMM
STUTTGART-W. 107

Esbit



Fromm's

Gummiwaren

Ver-
Wu

Anzeige
Familie
Für Auf-
Berriebe
nicht geht

Nr. 8

M

Schan-
pur, die
laten
Selangor
deutung ist,
in Westmal
haben die
hinter
drängt.
Fluß etwa
leichte natür
lich verläuf
Singapur z
nördlich des
legen. Die
äußerst erbi
wagen und

60 Kilometer
Totio, 10
Malaka mel
pen, die in
9. Januar a
Nahburen
Kilometer
haben.

Washington
ment gibt d
can Preside
WRT.) durc
in den nied
kennt.

Nanking,
japanischen
Kriegszeugen
chinesischen
ger abgesch

„Du
Ausschluss
W. G. Ver
der malaisi
daten einen
ausschlusreich
lämpfenden
warnt eindri
mächtig aufz
derholt her
in immer d
weisen“ sel
stichtslos dur
den, „ganz g
oder Manni

Nieder
Die
W. G. Gen
nordamerikan
Malaien-Hal
vinz Selango
Nordfahrten
vor rüden.
noch auf N
Natala-Lamp
Frage von
nicht geringe.
Aus Waf
und andere V
Zuspigung de
hindenten, e
tern den G
von der Betr
mando im
sierung der
auf der ga
Rückzug ei
bemert man
bereits Erfah

Eine du
Berlin, 10
schwedischer
dort erklärt,
auf Malakka
Behauptung
beides Offizie
worden seien.
haarig gewese

Bei dieser
besonders dur
Engländer de
Ostafien gar n
den wären.
Dem gegen
ständlich an
Wehrmacht fe
indirekt — i
Leichen zweier
worden sind,
vorliegenden S
Truppen